Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 219. **Mittwoch den 18. September 1901.** **XIX. Jahrg.**

Die Bekämpfung des Anarchismus

steht heute unter dem Eindruck des Attentates auf Mac Kinley wieder einmal sehr lebhaft in der Erörterung. In allen Ländern ruft die Presse eindringlich nach Maßnahmen gegen die Mordbande; Antianarchisten-Konferenzen werden von allen Seiten angeregt, ob mit Erfolg, das muß die Zukunft lehren. Mit gutem Beispiel voran scheint Deutschland gehen zu wollen: Nach der „Köln. Ztg." sind alle anarchistischen Versammlungen in Deutschland ab heute verboten, desgleichen soll den anarchistischen Klubs das Lebenslicht ausgeblasen werden. Nach demselben Blatte herrschte keineswegs Spannung zwischen den deutschen und den amerikanischen Anarchisten; im Gegentheil, es fand lebhafter Gedankenaustausch zwischen den Hauptsammelpunkten der Anarchisten in Deutschland und denjenigen Amerikas statt. — Ueber weitere Maßnahmen gegen Anarchisten wird aus Bochum gemeldet: In Gelsenkirchen, Schalke und Wanne wurde in jüngster Zeit durch Haussuchungen nach anarchistischen Verbindungen geforscht. Haussuchungen fanden statt bei Personen, welche öffentlich der Sozialdemokratie angehören. In der Behausung eines Zimmermanns in Wanne wurde das anarchistische Blatt „Neues Leben" vorgefunden, sowie die Quittung über einen Beitrag für die Anarchisten zu Barcelona. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

Aus Rom wird gemeldet: Die „Fanfulla" meldet, der italienische Botschafter in Berlin sei in Rom angekommen, um über Maßregeln gegen die Anarchisten zu berathen. Die in Deutschland angewandten Mittel erscheinen unzugänglich; es sei nothwendig, die Anarchisten von der übrigen menschlichen Gesellschaft zu isoliren und sie auf einer einsamen Insel zu interniren. Wenn nicht energisch gegen die Anarchisten eingeschritten werde, so beweise das, daß unserer Gesellschaft jedes Verständniß für ihre Aufgaben mangele, weil sie das Leben ihrer Regierungshäupter der Willkür des Dolches oder Bleies der Anarchisten aussetze.

Eine Privatdepesche des „Kl. Journals" aus Rom meldet, daß die „L'Italie" bestätigt, auf Anregung Italiens werde im Oktober eine internationale Antianarchisten-Konferenz zusammentreten. Der Ort der Zusammenkunft ist wahrscheinlich Bern.

Politische Tagesschau.

Zur Berliner Bürgermeister-Wiederwahl sagt die „Deutsche Tageszeitung": „Die große Demonstration der „Berliner Bürgerschaft" ist also gelungen; im Rothen Hause schallt es: „Kauffmann — hundert und neun", und aus dem Schlosse wird alsbald das Echo zurückhallen „... nein!" Was dann? Die Herren „Vertreter der Bürgerschaft" werden sich mit der Zeit besinnen. Bis dahin wird Herr Kirschner die Bürgermeistergeschäfte allein verwalten müssen. Und Herr Kauffmann, der den fetten Bürgermeisterposten dem eines schlichten Stadtsyndikus vorzog? Er wird seines Amtes als Stadtrath weiter walten, denn die Stelle des Syndikus ist inzwischen — besetzt. Er steht also jetzt da, wie der Lohgerber, dem die Felle fortgeschwommen sind. Und darin wird er wohl seinen Wählern gleichen."

Montag Vormittag fand in Paris im Elysée unter dem Vorsitz des Präsidenten Loubet ein Ministerrath statt, der sich ausschließlich mit der Festsetzung der letzten Einzelheiten für den Empfang des Kaisers und der Kaiserin von Rußland beschäftigte. Der Minister des Auswärtigen Delcassé gab am Montag zu Ehren des Grafen Lamsdorff ein Frühstück, zu welchem 30 Einladungen ergangen waren.

Der Präsident der Republik Ecuador telegraphirte an den Gesandten von Ecuador in Washington, die Politik der gegenwärtigen Regierung sei die der striktesten Neutralität. In Ecuador herrsche tiefer Friede.

In Nordnigeria haben englische Truppen einen Sieg über die Eingeborenen erfochten, der ihnen, nach den englischen Verlusten zu urtheilen, nicht leicht wurde. Oberst Morland, der die englischen Truppen in Nordnigeria befehligt, hat am 2. d. Mts. Yola im Sturm genommen, dessen Emir dem Handel Hindernisse in den Weg legte. Der Emir ergriff nach schweren Verlusten die Flucht. Die Engländer hatten 41 Verwundete, darunter Morlad selbst und einen anderen weißen Offizier. Morland machte den Bruder des Emirs zum Häuptling.

In Peking wurde am Sonnabend Nachmittag ein Denkmal zur Erinnerung an die Belagerung der Gesandtschaften gegenüber der britischen Gesandtschaft in Gegenwart von Mitgliedern der britischen Kolonie enthüllt. Die Gesandten Satow und Conger hielten hierbei Ansprachen. — Aus Tientsin meldet Reuters Bureau vom Sonnabend: 600 Briganten sollen auf Schanhaikwan zu marschiren; chinesische Truppen sind abgesandt worden, um sich ihnen entgegenzustellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. September 1901.

— Den ihr angebotenen Empfang des Sühneprinzen hat, wie die greise Mutter, auch die gegenwärtig in Ilsenburg weilende Gemahlin des Frhrn. v. Ketteler abgelehnt.

— Den Adelstitel haben erhalten der Generalleutnant z. D. Olivier Hoffmann, bisher Inspekteur der 3. Pionier-Inspektion, und der Oberst Richard Kretius, beauftragt mit der Führung der 2. Garde-Feldartillerie-Brigade.

— Dr. v. Miquels Erben richteten ein Dankschreiben an die Frankfurter Stadtverwaltung für die Gewährung und Ausschmückung der Grabstätte und überwiesen auf Grund einer letztwilligen Verfügung des Verstorbenen dem Oberbürgermeister 1000 Mk. zur Vertheilung an hilfsbedürftige Arme guten Leumundes.

Dessau, 16. September. Oberst von Frankenberg und Proschlitz, Kommandeur des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93, ist heute im Manövergelände in Thüringen plötzlich gestorben.

Brunsbüttelkoog, 16. September. Das russische Kaiserpaar und die Prinzessin Heinrich trafen heute Nachmittag 5 Uhr an Bord des „Standart" hier ein. Prinzessin Heinrich begab sich alsbald mittels Sonderzuges nach Kiel zurück, während das russische Kaiserpaar erst morgen früh 5 Uhr die Weiterreise nach Dünkirchen antritt.

Quebec, 15. September. Die Yacht „Ophir" mit dem Herzog und der Herzogin von Cornwall und York an Bord ankert 12 Seemeilen unterhalb Quebec und wird morgen hierher weitergehen.

Zur industriellen Krisis.

An der gestern hier stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der „Rhederei vereinigter Schiffer" nahmen die durch Fälschungen der Direktoren Schostag und Breslauer geschädigten Hauptgläubiger theil. Es wurde eine vorläufige Verständigung dahin erzählt, daß die seitens der einzelnen Gläubiger eingebrachten Arreste aufgehoben werden und von weiteren Zwangsmaßregeln Abstand genommen wird. Dagegen wird seitens des Aufsichtsraths unverzüglich in die Prüfung der geltend gemachten Ansprüche sowie des gesammten Status des Unternehmens eingetreten werden und binnen einer Frist von drei Wochen den Gläubigern Vorschläge unterbreitet werden, wie unter möglichster Wahrung der Interessen der Aktionäre die Fortführung des Unternehmens und die Sicherung der Befriedigung der Gläubiger angebahnt werden sollen.

Der Aufsichtsrath der „Rhederei vereinigter Schiffer" setzte gestern Abend und heute Vormittag seine Berathungen fort und zog zur Aufstellung des Status einen vereidigten Bücherrevisor und einen kaufmännischen Berather hinzu. Ferner wurde beschlossen, Diejenigen, welche Ansprüche an die Gesellschaft zu haben glaubten, öffentlich zur Anmeldung aufzufordern. Bisher sind außer den in den Büchern aufgeführten aus dem normalen Geschäftsbetriebe herrührenden Kreditoren etwa 4½ Millionen Mark Forderungen der Verwaltung zur Kenntniß gekommen.

Zum Bankkrach.

Im Hause des verhafteten ersten Direktors der Heilbronner Gewerbebank Fuchs wurde Montag Vormittag ein Betrag von 50000 Mk. in einem Versteck aufgefunden, welche Fuchs bei Seite geschafft hatte, um damit zu entfliehen. Vorläufig wurde eine Unterbilanz von 1½ Millionen festgestellt. Ein großer Theil der der Bank übergebenen Depots ist nach Frankfurt weiter verpfändet worden. Der Gesammtverlust der Bank dürfte aber 3 Millionen Mark oder noch mehr betragen. Sämmtliche drei Direktoren befinden sich jetzt in Haft. Entgegen der Versiche-

Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Längs der Elf, die hier den See verläßt und sofort in schnellem Sturz über einen steinigen Hang hinuntertobt, führt der schmale, an den gefährlichsten Stellen mit einem schwachen Holzgeländer versehene Weg an der Bergwange entlang, bald neben, bald hoch über dem Flußlauf langsam abwärts kletternd und nur dann und wann auf saftigen Wiesenstreifen bequemer dahinführend.

Nun vereinigt er sich mit der Elf zu gleicher Höhe, und eine Weile bleibt das schnelle Wasser ihm schäumend zur Seite. Dann wieder drängt und treibt es heftiger vorwärts, um sich mit rauschendem Getöse eine Wand hinab, in eine Schlucht hinein zu stürzen. Langsam und auf Umwegen holt der Pfad es wieder ein. Allmählich wird die Thalsohle breiter, die Bergkuppen verlieren an Schroffheit; hie und da hängt eine Viehhütte wie ein Vogelnest auf schräger, grüner Matte, oder ein Bauernhof schmiegt sich, Deckung suchend, in den Schutz einer felsigen Bucht.

Svante schaut sich fast die Augen aus; er hat ja nicht geahnt, daß es so etwas gebe, er hat es nicht gedacht. Und nun hört er ein Geräusch durch das Klappern des Wagens, durch das Schäumen des Wassers, das dauert fort und schwillt an wie die Donner der Hochsommerwolken. Svante blickt umher — aber der Himmel ist blau, und die Berge sind klar.

„Es kommt ein Gewitter!" sagte er trotzdem erregt.

„Nein," erwidert Knut Ohlsen, „das ist der Leerfoß; nun sind wir bald in Trondjem."

Svante strengt von neuem die Augen an. Und als sie wieder um eine Ecke wenden, schlägt das donnernde Toben mit verstärktem Schall an sein Ohr, und ein feuchtkühler Odem weht ihn an. Die Elf ist verschwunden; da, wo sie sich gleichsam in den Fels verkriecht, den sie umströmt, steigen weiße Nebelsäulen empor, wie der Dampf aus einem Hexenkessel.

Da wendet sich der Weg zur Seite, in den Hochwald hinein. Svante macht ein enttäuschtes Gesicht.

„Warte nur, es kommt wieder!" tröstet Knut Ohlsen.

Steil bergab sinkt der Weg in schroffen Windungen, und je nachdem sie sich dem Flußlauf nähern oder sich von ihm entfernen, tönt das Toben und Donnern stärker oder schwächer. Endlich lichtet sich der Wald vor ihnen. Knut Ohlsen treibt das Pferd an; mit ein par langen Sprüngen, gewinnt es eine breite, saftige Wiese. Und mitten durch die Wiese rausch wieder die Elf, quirlend, strudelnd, schaumbedeckt; die weißen Flocken fliegen mit dem frischen Winde über das grüne Gras und dem erregten Knaben in das heiße Gesicht.

„Nun schau hinter Dich!" sagt Knut Ohlsen und hält das Pferd an.

Von da, wo hoch oben die weißen Nebelsäulen in den blauen Himmel steigen, kommt die Elf mit mächtigem, kühn verwegenem Sturz die hohe, vielklüftige, zerrissene und zerspaltene Felswand herunter. Zu beiden Seiten ragen glatte, feuchttriefende Wände in die schwindelnde Höhe senkrecht hinauf, aus schwärzlichem Gestein düster erschaffen. Zwischen ihnen herab fällt die zitternde, schäumende, kochende, flatternde Masse, wie wenn flockiger Schnee von der Brust der Berge schmilzt. Sie tanzt und springt und rast in die Tiefe, mit Vernichtungswut, mit Erlösungsjubel, und löst sich auf in blaugrüne, prächtige Fluten und rauscht weiter und singt ein wildes, sturmjauchzendes Befreiungslied. Dampfwolken wirbeln empor, als müßten sie einen Schleier breiten über die fessel- und zügellose Wildheit — aber die Schleier zerflattern und verkriechen sich geängstigt in den dunkeln Baumkronen, in den finsteren Felsspalten, und frei und unbändig rast die wilde Flut weiter, sich selber rastlos verschlingend und erzeugend.

Svante ist still geworden in andächtigem Schauen; es rieselt ihm ein wonniger Schauer über den Rücken. Die Schönheit, die gewaltige Pracht seiner Heimat übermannt ihn.

Als Knut Ohlsen sein Pferd wieder antreibt, seufzt der Knabe und schaut so lange nach dem niegeträumten Wunder zurück, bis eine Felswand sich davorschiebt. Dann lauscht er noch lange auf das donnernde Rauschen. das immer leiser, immer ferner klingt. Sprechen kann er nicht.

Und weiter geht es, der Welt entgegen.

Noch einmal stürzt die Elf eine kleinere Wand hinab, als könne sie sich nach der großen Erregung nur allmählich beruhigen, ehe sie ihr letztes Wegstück durch sanfte Hänge mit blühenden Wiesen murmelnd und hüpfend über glattgespülte Steine zurücklegt. An ihrem Ufer lacht das blaue Auge des Vergißmeinnicht, hebt die Ranunkel ihr goldenes Köpfchen, duftet versteckt das violette Bergveilchen, ragt auf schlankem Stengel die rothe Nelke aus dem grünen Rasenteppich empor. Mit jedem Winter erstarrt die Sommerpracht in Eis und Schnee, in jedem Frühling rast und tost die geschmolzene Decke verheerend und verschwemmend darüber hin, und jeder Sommer entfaltet von neuem die duft- und farbengewirkte Herrlichkeit.

In der Ferne tauchen aus einer wogenden, spülenden, schimmernden, dunstigen Masse Kuppeln, Türme und hohe Dächer auf. Das ist im goldenen Abendnebel die Hafenstadt. Die schimmernde, gleißende Masse — das ist der Fjord: und rings herum im weiten, grauen, schattigen Gürtel Berge und Felsen — Felsen und Berge; darauf liegt ein rosenrother Schimmer, als errötheten die ehrwürdigen Häupter unter dem Scheidekuß der ewig jungen Sonne.

* * *

Noch an demselben Abend wurde Svante in den großen Kreis seiner Schulgenossen eingereiht. Auf Grund seines offenen, freundlichen, mutigen Wesens, seines wortgewandten Mundes und seiner kernigen Fäuste wurde er schnell gut Freund mit ihnen. Die wenigen, die Feindseligkeiten begannen, prügelte er beim ersten Anlaß gründlich durch und ließ sie laufen.

Auch bei seinen Lehrern hatte er Glück. Zwar empfingen sie das Kind weltentrückter Thäler mit leisem Mißtrauen ob seines Könnens. Aber bald zeigte sich, daß Svante mehr gründliches Wissen mitgebracht hatte als viele seiner Kameraden und einen helleren Verstand, einen fruchtbareren Eifer als die meisten unter ihnen. Er arbeitete sich schnell ein und kam gut mit. Das neue Leben übte einen schnell fördernden und bildenden

rung, daß alle Gläubiger befriedigt werden sollen, gilt der Konkurs für unvermeidlich.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Heilbronn: Der Aufsichtsrath der „Heilbronner Gewerbebank" beschloß Montag Nachmittag, am Dienstag folgende Erklärung zu erlassen: Die Hoffnung, heute schon einen Ueberblick über den Stand der Bank zu gewinnen, hat sich bei der verwickelten Lage zu unserem großen Bedauern nicht verwirklichen lassen. Diese Arbeit wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Da somit eine genügende Grundlage für Entschlüsse des Aufsichtsraths und der Gläubiger noch nicht geschaffen ist, hat der Aufsichtsrath beschlossen, vorläufig keinerlei Zahlungen zu leisten, um jede Schädigung der Gläubiger abzuschneiden, auch muß bei der Unklarheit der Lage die Bevorzugung Einzelner vermieden werden. Sobald sich der Vermögensstand übersehen läßt, wird eine weitere Bekanntmachung erfolgen und werden sämmtliche Gläubiger zu einer Zusammenkunft eingeladen werden.

Zum Ableben Mac Kinley's.

Staatssekretär Hay bittet in einem Rundschreiben an alle Vertreter der auswärtigen Mächte, in welchem diesen der Tod Mac Kinleys formell mitgetheilt wird, sie möchten ihre Regierungen davon unterrichten, daß das Amt des Präsidenten auf Roosevelt übergegangen sei und hebt die aufrichtige Besorgniß hervor, mit welcher man bei allen befreundeten Nationen das Befinden Mac Kinleys verfolgte, während dieser mit dem Tode rang. Die Theilnahmebezeugungen und die Hoffnungsäußerungen seien in der Zeit, als noch Hoffnung vorhanden gewesen sei, sehr tröstlich gewesen.

Am Sonntag Vormittag 11 Uhr fand in dem Hause Milburnes in Buffalo ein einfacher Trauergottesdienst statt, an welchem Präsident Roosevelt, die Mitglieder des Kabinets und zahlreiche hervorragende Personen, sowie auch die Wittwe Mac Kinleys theilnahmen. Alsdann wurde die sterbliche Hülle Mac Kinleys, begleitet von den Mitgliedern des Kabinets und Abtheilungen von regulären und Miliztruppen, sowie Marinesoldaten nach der City Hall gebracht, zu welcher die Bevölkerung nachmittags Zutritt erhielt.

Am Montag früh wurde die Leiche Mac Kinley's vom Rathhause, wo sie am Sonntag aufgebahrt worden war, in feierlichem Zuge, der durch seine Einfachheit und das Fehlen jeden Pompes besonders tiefen Eindruck machte, zur Bahn gebracht. Präsident Roosevelt geleitet die Leiche nach Washington.

Der Sarg mit der Leiche Mac Kinley's wird am Montag Abend in Washington eintreffen und für die Nacht nach dem Weißen Hause überführt werden; am Dienstag Morgen wird er in die Rotunde des Kapitols verbracht, woselbst die Leiche aufgebahrt werden wird. Im Kapitol finden kurze Trauerandachten statt. Am Mittwoch in der Frühe verläßt der Eisenbahnzug mit der Leiche Mac Kinley's Washington und trifft nachmittags um 2 Uhr 30 Minunten in Canton ein. Am Donnerstag Vormittag um 11 Uhr wird der Sarg alsdann dem zur Regelung der Bestattungsfeierlichkeiten ernannten Komitee übergeben, worauf die Beerdigung stattfindet.

Nach den neuesten Bestimmungen werden Dienstag Vormittag in Washington in der Rotunde des Kapitols Trauergottesdienste abgehalten werden, wonach die Leiche bis zum Abend in der Rotunde aufgebahrt bleibt. Am Abend wird die Leiche in feierlichem Zuge nach dem Bahnhofe geleitet werden und Mittwoch in Canton eintreffen.

Präsident Roosevelt hat eine Proklamation erlassen, welche bestimmt, daß am Donnerstag, dem Tage der Beerdigung des Präsidenten Mac Kinley überall in den Vereinigten Staaten Trauergebete abgehalten werden.

Dr. Mann, einer der Aerzte, die Mac Kinley behandelten, bezeichnet es als sehr bemerkenswerth, daß bei der Autopsie alle Gewebe, durch welche die Kugel gedrungen war, als abgestorben befunden wurden. Vom Magen war eine Stelle, etwa von der Größe eines Silberdollars abgestorben. Bei der Autopsie waren Vertreter der Regierung, der Familie, sowie des ärztlichen Standes zugegen.

Das Vermögen Mac Kinley's, das in der Hauptsache seine Wittwe erbt, stellt, wenn auch eine ansehnliche Summe, so doch keineswegs einen großen Besitz dar. — Czolgosz ist vom Tode des Präsidenten noch nichts mitgetheilt worden.

Die Polizei in Chicago hat die Annahme von dem Vorhandensein eines Komplotts zur Ermordung Mac Kinley's thatsächlich aufgegeben, da man keinerlei Beweise für dieselbe auffinden kann.

Der Vater des Mörders Czolgosz's ist von Cleveland nach Buffalo abgereist, um seinen Sohn zu bewegen, alles zu sagen, insbesondere auch dasjenige, was auf ein etwaiges Komplott Bezug haben könnte.

Aus Newyork wird telegraphirt: In dem Artikel der „Freiheit", wegen dessen Johann Moost verhaftet wurde, hieß es, gegen Despoten und deren Gehilfen könne man überhaupt kein Verbrechen begehen. Sie müßten mit Stahl, Gift oder Dynamit ausgerottet werden.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 17. September. (Die landespolizeiliche Abnahme) der Kleinbahn Culmsee-Melno soll am 21. d. Mts. stattfinden.

Aus der Marienwerderer Tabaksniederung, 16. September. (Tabaksernte.) Infolge der häufigen Niederschläge im August hat sich der Tabak sehr erholt, wenn auch die Blattzahl gegen das Vorjahr zurückbleibt. Sandblatt und gelbe Ware sind in der ganzen Plantage geräumt. Der Durchschnittspreis ist 22 Mark für den Zentner. Ende dieser Woche wird voraussichtlich die Tabaksernte vollendet sein.

Marienburg, 16. September. (Neue Rathhausglocke.) Nun ist auch die neue Rathhausglocke hier eingetroffen. Dieselbe ist 13 Ztr. schwer und kam noch heute in den Rathhausthurm. Natürlich wird die Glocke nur als Feuerglocke in Thätigkeit treten, als Uhrglocke nicht, die Uhr wird ohne Schlagwerk eingerichtet.

Danzig, 17. September. Der Kaiser begab sich heute früh 8¾ Uhr mit Sonderzug in das Manövergelände. Die Prinzen, fremdherrlichen Offiziere, sowie Prinz Tschun folgten im sogenanten Fürstenzuge.

Danzig, 16. September. (Von den Kaisertagen.) Die auf der Danziger Rhede versammelt gewesene Manöverflotte ist aufgelöst. Das Gros der Flotte verblieb aber auf unserer Rhede nordöstlich von Neufahrwasser, wo es auch heute noch lag. Die hiesigen Küstenpanzerschiffe kamen nachmittags in den Hafen, wo am Strande und auf den Molen Tausende, namentlich sehr viele Militärs, versammelt waren. Gestern (Sonntag) mit dem 12¾ Uhr mittags ankommenden Zuge traf Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, mit seinem Adjutanten, Rittmeister v. d. Schulenburg, und Dienerschaft, aus Schlobitten kommend, hier auf dem Hauptbahnhof ein und fuhr direkt nach der Villa des Herrn Kommerzienraths Muscate, um daselbst Wohnung zu nehmen. Von dem Johanniter-Krankenhause in Dirschau überbrachte dessen Vorstandsmitglied, Fabrikbesitzer Muscate, dem Prinzen als Herrenmeister des deutschen Johanniterordens eine reich dekorirte Schale herrlicher, in dem dortigen Garten gezogener Früchte, die durch Schönheit und Größe die Aufmerksamkeit des Prinzen besonders erregten. Die Schwestern des Krankenhauses hatten ein Blumen-Arrangement in Form eines Kreuzes übersandt. Alsdann wurde ein gemeinsames Frühstück eingenommen und abends folgte der Prinz einer Einladung des Kaisers auf die „Hohenzollern". — Mit dem Berliner Tagesschnellzuge traf gestern Nachmittag der chinesische Sühneprinz Tschun mit Begleitung der Generalmajore v. Höpfner und Richter, des Majors Frhrn. v. Lettwitz, des chinesischen Gesandten, Generalleutnant Thinchang, des Legationsrathes Changhiman und des Hofmarschallamts-Sekretärs Schaff hier ein. Das Erscheinen der Chinesen machte der großen Menschenmenge, die auf den Straßen wogte, viel Spaß. Der schmächtige, in blaue Seide gekleidete Prinz wurde mit Hurrahs begrüßt. Ob er dieselben für den Ausdruck wirklicher Begeisterung oder für etwas anderes gehalten hat, war nicht zu ergründen; jedenfalls aber machte es ihm und seiner Begleitung anscheinend großes Vergnügen, daß seine Ankunft solch' gewaltiges Aufsehen erregte. Ein kaiserlicher Leibjäger und der Besitzer des „Danziger Hofes", Herr Hoflieferant Teute, begrüßten ihn vor der bis auf den letzten Platz gefüllten Veranda des Hotels. Herr Teute geleitete ihn in seine Gemächer und überreichte ihm einen prächtigen Rosenstrauß, den der Prinz mit den etwas gebrochen deutschgesprochenen Worten: „Ich danke Ihnen sehr schön", entgegennahm. — Mit demselben Zuge trafen die meisten zu den Manövern geladenen bezw. kommandirten fremdländischen Offiziere in Danzig ein. — Im „Armee-Verordnungsblatt" wird noch folgende Kabinetsordre über die Uniform des Kommandeurs beziehungsweise Führers der Leib-Husaren-Brigade veröffentlicht: „Ich bestimme hierdurch, daß der jedesmalige Kommandeur beziehungsweise Führer der Leib-Husaren-Brigade nur die Uniform des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 zu tragen hat, auch wenn derselbe Generalmajor ist, in letzterem Falle mit Generalsabzeichen. Meinen in dieser Stellung etwa Verwendung findenden Generalen à la suite oder Flügel-Adjutanten gestatte Ich jedoch das Tragen der General à la suite- bezw. Flügel-Adjutanten-Uniform neben der Husaren-Uniform außerhalb des Truppendienstes. Danzig-Langfuhr den 14. September 1901. Wilhelm."

Heiligenbeil, 16. September. (Das seltene Jubiläum der eisernen Hochzeit) feiert im November d. Js. Herr Lehrer Döpner in Zinten, der älteste Lehrer im Kreise Heiligenbeil.

Bischofstein, 10. September. (Ohne Rechtsanwalt.) Da der bisherige Rechtsanwalt und Notar Herr Noetzel von hier nach Bischofsburg übergesiedelt ist, ist die Stadt zur Zeit ohne Rechtsanwalt.

Argenau, 16. September. (Glücklich verlaufene Augenoperation an einem 96jährigen.) Herr Posthalter a. D. Grottian, welcher vor 1½ Jahren mit seiner Gattin in voller Rüstigkeit die eiserne Hochzeit begehen konnte, hat sich unlängst in der Augenklinik von Dr. Kunze in Thorn einer Augenoperation unterzogen. Die Operation ist geglückt, und der alte 96jährige Herr, dessen Sehkraft fast ganz erloschen war, kann zu seiner Freude wieder sehen. Er hofft nun bestimmt, 100 Jahre alt zu werden.

Mogilno, 15. September. (Wieder leichtsinniges Umgehen mit einer Schußwaffe.) Als am Donnerstag Nachmittag die Tochter des Büdners Klawitter mit einem Jagdgewehr spielte, erschoß sie die Tochter des Arbeiters Rosinski aus Balendzie dolne.

Bromberg, 16. September. (Bromberger Ruderklub „Frithjof".) Den Schluß der Rudersaison in unserem rührigen „Frithjof" bildete am gestrigen Sonntag das Abrudern, das seinen Zweck, vor Winterbeginn noch einmal alle Kräfte des Vereins zu gemeinsamer Ausübung des Sports zu sammeln und vorzuführen, entsprechend vorbereitet war und überaus gelungen verlief. Besonders feierlich gestaltete sich das Abrudern diesmal bei unserem „Frithjof", da sich damit die Taufe zweier neuer Boote verband, deren eins den Namen „Bismarck" tragen sollte. Zur Ehrung dieses großen Namens hatte der Vorstand Einladungen an die Spitzen der hiesigen Behörden erlassen und der Verein hatte die Freude, eine stattliche Anzahl der Geladenen begrüßen zu können, als um 11½ Uhr die Feier begann. Auf dem schrägen Anlegesteg vor dem Bootshause an der Brahe lagen, mit frischem Grün bekränzt, die beiden Täuflinge, eine flotte Vierer-Gig und ein breites, norwegisches Seeboot, das Herr Kaufmann Kittler-Thorn, ein alter Freund und Gönner des Vereins, von einer Nordlandsreise mitgebracht und den Damen des „Frithjof" gestiftet hatte. Um den Steg hatten sich die Mitglieder des Vereins, die Gäste und ein reicher Damenflor und in geschlossener Reihe die Mannschaft des Realgymnasial-Rudervereins gruppirt. Zur Eröffnung der Feier begrüßte der Vorsitzende des „Frithjof", Herr Oberlehrer Dr. Kuhse, die Versammlung und brachte den Gästen den Dank des Vereins dar, worauf Herr Erster Bürgermeister Knobloch das Wort ergriff. Der Redner, welcher in kurzen, einleitenden Worten an die lebhafte Förderung jedes kräftigenden Sports durch Kaiser Wilhelm erinnerte, brachte zunächst das Kaiserhoch aus, in welches die Versammelten mit lebhafter Begeisterung einstimmten. Es folgte der Gesang der ersten Strophe des „Heil Dir im Siegerkranz", worauf der Herr Festredner in seiner bekannten schwungvollen und formvollendeten Weise die bleibende Bedeutung und das dauernd Vorbildliche des Namens „Bismarck" eindringlich erörterte, bevor er den eigentlichen Taufakt des neuen Bootes vollzog. Die Taufe des zweiten Bootes „Lurlei" vollzog Frau Dr. Kuhse mit einigen, von einem Vereinsmitgliede verfaßten Weihestrophen. Nachdem dann noch der Fahrwart des „Frithjof" die neuen Boote übernommen und der Oberprimaner Schwarz dem nachbarlich befreundeten „Frithjof" im Namen des Schülerrudervereins eine Ehrenflagge überreicht hatte, welche der zweite Vorsitzende mit dankenden Worten übernahm, schloß die eigentliche Feier mit einem kräftigen Hipp, hipp, hurrah! zu Ehren des edlen Wassersports und des Bromberger „Frithjof". Die Gäste begaben sich nunmehr unter Führung des Vorstandes zur Besichtigung des Bootshauses und nahmen auf der Veranda Platz, um die Auffahrt der Bootsflotte des Vereins zu betrachten, welche in vorzüglicher Haltung, der „Bismarck" voran, vorüberkam. Ein Frühschoppen im Bootshause bildete den Beschluß des Vormittags. Nachmittags 3 Uhr fuhren die Festtheilnehmer mit ihren Damen per Dampfer nach Hohenholm, geleitet von den Booten des Vereins und einem Achter der Schülerruderer. Nach einem Bootsrennen vor Hohenholm, bei welchem die Mannschaft des Bootes „Frithjof" siegte, fand man sich in Park und Garten zu gemüthlicher Unterhaltung ein; den endgiltigen Schluß des gelungenen Festes, dem nach den vielen dunklen und regnerischen Tagen der letzten Woche heller Sonnenschein und klarer Himmel lachten, bildete ein fröhliches Zusammensein im „Adler", das sich bis in die späte Nacht hinzog.

Neustettin, 14. September. (Spurlos verschwunden.) Der zweite Lehrer Karl Raschke in Kl.-Schwarzsee ist seit Montag den 2. September spurlos verschwunden. Derselbe sollte im Oktober die zweite Lehrerprüfung machen.

Polzin, 14. September. (Fern von der Heimat bei einem Rettungswerk den Tod gefunden.) Der Regierungspräsident giebt im Amtsblatt bekannt, daß die in Irland in Stellung befindliche Erzieherin Fräulein Selma Schmerse, Tochter des königlichen Steuereinnehmers Schmerse in Polzin, bei Ausführung eines Rettungswerks fern von ihrer Heimat den Tod in den Wellen gefunden hat.

Die Danziger Kaisertage.

Am Sonnabend hatte das schlechte Wetter nachmittags und abends den festesfrohen Danzigern und den Tausenden von Fremden, die aus der Provinz herbeigeeilt waren, das Kaiserpaar zu begrüßen, einen bösen Strich durch die Rechnung gemacht. Trübselig hing überall der Festesschmuck herab, und mehr und mehr leerten sich die Straßen, da deren Passierbarkeit im Festesanzug auf die Dauer kaum mehr möglich war.

Punkt 5 Uhr traf die Kaiserin zur Einweihung des Siechen- und Feierabendhauses, einer Tochteranstalt des westpreußischen Diakonissen-Mutterhauses, auf Neugarten ein. Es sei daran erinnert, daß die Kaiserin vor nicht zu langer Zeit geruhte, auf eine Immediateingabe des Vorsitzenden, Oberpräsidenten von Goßler, das Protektorat über das Mutterhaus zu übernehmen und zugleich zu gestatten, daß das Siechen- und Feierabendhaus den Namen „Auguste Viktoria-Stift" erhielt. In der Begleitung Ihrer Majestät befanden sich die Oberhofmeisterin Gräfin von Brockdorf, Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach, die Hofdamen Gräfin v. Stolberg und Frl. von Gersdorf, sowie die Kammerherren Graf Keller und v. Oldenburg-Januschau.

Im Hauptportale des Diakonissenhauses empfing der Vorstand unter Führung des Herrn Oberpräsidenten, der kleine Ministeruniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte, die Kaiserin, die sich die Damen und Herren, so Frau Generalin von Lentze, die Frau Oberin von Stülpnagel, die Herren Generalsuperintendent D. Doeblin, Konsistorialpräsident D. Meyer, Kommerzienrath Wanfried, Konsul Brinckmann und andere vorstellen ließ. Nach Entgegennahme eines Rosenstraußes geleitete Herr Oberpräsident von Goßler die Kaiserin durch die Räume des Stiftes in den Saalbau, wo sich inzwischen Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Regierungspräsident von Holwede, Eisenbahnpräsident Heinsius, Landeshauptmann Hinze, Polizeipräsident von Glasenapp-Rixdorf, Graf von Keyserlingk-Neustadt, Landrath Dr. Maurach-Danzig, Handelskammerpräsident Ventzki-Graudenz u. a. eingefunden hatten. Nach einem Orgelpräludium und dem Chorgesange von „Jauchzet dem Herrn alle Welt" hielt Generalsuperintendent D. Doeblin die Weiherede, der er das Bibelwort 1. Korinther-Brief Kap. 13, Vers 8 „Die Liebe höret nimmer auf" zu Grunde legte. Nach abermaligem Gesang predigte der Anstaltsgeistliche, Pastor Stengel, über das Wort aus Ev. Marci, Kap. 5, Vers 36: „Fürchte dich nicht, glaube nur", worauf die Feier mit Gemeindegesang geschlossen wurde. Die Kaiserin beehrte Frau von Glasenapp und die beiden Fräulein von Goßler mit einer längeren Unterredung, in deren Verlauf sie nochmals ihres tiefen Mitgefühls über den Heimgang der Frau Oberpräsident Ausdruck gab. In derselben Weise wurde Frau Schmidt-Lentzen ausgezeichnet. Gegen 7 Uhr fuhr die Kaiserin nach der Werft zurück und begab sich an Bord der „Hohenzollern". Da der Kaiser zu dieser Zeit in Langfuhr weilte, sah Ihre Majestät einige Gäste bei sich zum Thee, und zwar die Damen Frau Generalin von Lentze, Frau von Oldenburg-Januschau und Frau Gräfin von Alvensleben-Ostrometzko, letztere beiden die Gattinnen der zum Dienst befohlenen Kammerherren aus Westpreußen. Kurz bevor die Kaiserin heimkehrte, hatte sich der Kaiser zu seinen Leibhusaren nach Langfuhr begeben. Der Kaiser, der die Uniform der Leibhusaren trug, wurde am Eingangsportal des Offizierkasinos von dem Brigadekommandeur Generalmajor von Mackensen empfangen und nach dem Festsaale geleitet, der bereits mit den vom Kaiser gestifteten Gemälden aus der Geschichte der Leibhusaren geschmückt war. Außer diesen bereits beschriebenen Bildern zieren den Saal ein paar imponierende, vollständig ausgerüstete schwarze Husaren zu Pferde in Lebensgröße. Die eine Figur zeigt einen Husaren aus dem Jahre 1786, die andere einen solchen von anno 1807. An dem Festmahl nahmen außer sämmtlichen aktiven Offizieren und den direkten Vorgesetzten theil: Prinz Friedrich Leopold, Prinz Heinrich, der bereits die Abzeichen als Admiral der Flotte trug, eine Anzahl hoher Flottenoffiziere, die Generalität, außerdem ehemalige höhere Leibhusaren-Offiziere u. s. w. Als Vertreter der Bürgerschaft von Danzig hatte der Kaiser die Herren Oberbürgermeister Delbrück und Stadtverordnetenvorsteher Berenz geladen. Generalmajor von Mackensen brachte das Kaiserhoch aus, worauf der Kaiser auf das Wohl der Brigade trank. Alsdann begab sich der Monarch zu dem Mannschaftsfest der Leibhusaren, das in der Doppelreitbahn des 1. Regiments stattfand. An langen Tafeln hatten dort die Unteroffiziere und Mannschaften beider Regimenter bei schäumendem Gerstensaft Platz genommen. Das reichhaltige Programm wies außer einem Prolog, Liedern und Ansprachen der Vorgesetzten auch ein historisches Festspiel aus der Zeit von 1807 auf, das von Unteroffizieren dargestellt wurde. Der Kaiser verließ um ½11 Uhr nachts die Kaserne, um nach der „Hohenzollern" zurückzukehren. Von einer Festillumination war Sonnabend Abend sehr wenig zu merken, sie lag auch infolge der Landestrauer gar nicht im Rahmen des Festprogramms. Es hatten daher die öffentlichen Gebäude keinerlei Illuminationskörper angebracht, und die sonstige Beleuchtung beschränkte sich hauptsächlich auf einige größere Geschäftshäuser und Restaurants.

Am Sonntag herrschte zwar rechtes Sonntags- und Kaiserwetter, aber der Feldgottesdienst mußte auf Befehl des Kaisers doch ausfallen, weil der am Tage vorher unaufhörlich niederströmende Regen den Exerzierplatz in einen Morast verwandelt hatte. Der Kaiser empfing um ½10 Uhr die Vertreter der Provinz Westpreußen an Bord der „Hohenzollern", und zwar sämmtliche Mitglieder des Provinzialausschusses unter ihrem Vorsitzenden Herrn Geheimrath Doehn-Dirschau mit dem Herrn Landeshauptmann Hinze und Herrn Oberpräsident von Goßler, dem die Führung der Herren oblag. Der Vorsitzende des Provinziallandtages, Herr v. Graß-Klanin, stellte die Herren dem Kaiser, Exzellenz von Goßler dieselben der Kaiserin vor. Der Kaiser forderte seine Gäste auf, sich die Einrichtung der „Hohenzollern" anzusehen, wobei der Kommandant der „Hohenzollern", Kontreadmiral Graf Baudissin, die Führung übernahm. Der Kaiser drückte dem Herrn Oberpräsidenten wiederholt seine große Befriedigung über den Empfang in Danzig und die ausgezeichnete Haltung der Bürgerschaft aus. Nach dreiviertelstündigem Aufenthalt wurden die Provinzialvertreter in huldvollster Weise, wie sie empfangen, entlassen. Hierauf hielt der Kaiser auf der „Hohenzollern" selbst Gottesdienst ab und begab sich dann mittags mit der Kaiserin zu seinen Leibhusaren nach Langfuhr, um dort ein Gabelfrühstück einzunehmen. Nachmittags besichtigte die Kaiserin verschiedene Sehenswürdigkeiten, so die Marienkirche, den Artushof und das Rathhaus und stattete auch der berühmten Kunstsammlung Alt-Danziger Geräthe und Kostbarkeiten des Herrn Gieldzinsky in der Langgasse einen Besuch ab. Unterdessen unternahm der Kaiser auf einer Pinasse eine Fahrt nach Neufahrwasser und in See und kehrte dann an Bord der „Hohenzollern" zurück. Abends 8 Uhr fand auf dem Kaiserschiff

---

Einfluß auf seinen Charakter und seinen Geist aus.

Von seinem Vater nahm er am Hafen Abschied, an dem Tage, der ihn und sein Schiff ins Meer hinaustrug. Er hatte ein paar Stunden Urlaub bekommen und benutzte sie, um den hölzernen Koloß, der ihm ein Schatzkasten und Wunderhort dünkte, gründlich kennen zu lernen.

Und dann mußte er scheiden. Er nahm von seinem Vater einen kurzen, wortkargen Abschied, nicht anders, wie jedes Jahr, und verließ zögernden Schrittes die „Dronning Lowisa".

Er stand am Uferquai und sah, wie sie die Anker lichtete und sich langsam vom Ladeplatz entfernte; er sah sie gleiten und streichen durch die graublaue Flut, mit geräuschloser Bewegung, mit ausgebreiteten Segelfittichen — ein stolzer, königlicher Wasservogel, und seine Augen füllten sich mit leuchtenden Sehnsuchtsthränen. Er sah sie hinausgleiten in die nebelverhüllte Ferne, und sein Herz schwoll, als müsse es ihm die Brust sprengen — vor Unternehmungslust, vor Lebenskraft — er wußte es selber nicht . . .

Wenn er in den Ferienzeiten in den Selböhof zurückkehrte, erzählte er mit Eifer und Freude der lauschenden Schwester von allem Neuen, daß er gehört und gesehen, von seinen Freunden, seinen Studien, von allen Offenbarungen, die seinem eindrucksfähigen Gemüth geworden waren, und unter denen er schnell zum wünschenden, stürmenden Jüngling heranreifte.

(Fortsetzung folgt.)

Familientafel statt, an der der inzwischen eingetroffene Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, Prinz Heinrich, Prinz Friedrich Leopold und Prinz Karl Anton von Hohenzollern, der Chef des Generalstabes Graf von Schlieffen und der Kriegsminister von Goßler theilnahmen.

Am Sonntag überfiel eine traurige Stimmung die Frühaufsteher; denn Regen schlug wieder heftig gegen die Scheiben, und alle Hoffnung auf das so sehnlich gewünschte „Kaiserwetter" schien in des Wortes wahrstem Sinne zu Wasser geworden. Trübe und verschleiert war rings das Firmament. Allein bald brach die Sonne hervor und immer mehr klärte sich der Himmel auf, bis das schönste Wetter lachte.

Eine Menschenfülle, wie kaum bei einer anderen Gelegenheit, wälzte sich am Sonnabend und Sonntag und auch am Montag, am Tage der Kaiserparade, durch die Hauptstraßen Danzigs. Es bedurfte der ganzen Geschicklichkeit und Aufmerksamkeit der Passanten, ohne Unheil ihr Ziel zu erreichen.

Wie Danzig war auch Langfuhr festlich geschmückt, und so fand unser Kaiser eine farbenfrohe, herrliche Feststraße bis zu den prächtig dekorirten Kasernen seiner Leibhusaren-Regimenter. Es waren erhebende Stunden, als der Kaiser unter dem Donner der Geschütze, den Fanfaren der Militärmusik und dem brausenden Jubel der Bevölkerung in Danzig einzog, sie machten den Sonnabend zu einem denkwürdigen Tage in der Geschichte der Provinzialhauptstädte.

Der Kommandeur der Leibhusaren - Brigade, General von Mackensen, erwiderte beim Einzuge der Leibhusaren am Sonnabend auf die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters Delbrück mit folgenden Dankesworten: Wie Seiner Majestät dem Kaiser und König die Stadt Danzig es dankt, daß sie zur Garnison der Leibhusaren bestimmt und ihr damit heute ein neues Regiment zugeführt wurde, so danken es auch wir Leibhusaren unserm allerhöchsten Kriegsherrn in heller Freude, daß er diese ehrwürdige Stadt, die wunderschöne des deutschen Nordostens, zur Garnison unserer wiedergeeinten Truppe ausersehen hat. Ihnen, Herr Oberbürgermeister, danken die Reiter hinter mir für die verständnißvolle Theilnahme, welche Danzigs Bürgerschaft uns an diesem für unsere Truppe so bedeutungsvollen Tage widmet, und im besonderen für das warme Willkommen, welches sie derjenigen Hälfte von uns bietet, die heute zum ersten Male in die Thore dieser gastlichen Stadt eingeritten ist. Die neuen Schwadronen werden wie die alten bestrebt sein, das herzliche Einvernehmen aufrecht zu erhalten, welches zwischen Danzigs rüstig schaffenden patriotischen Einwohnern und ihres Königs Leibhusaren seit nun bald 100 Jahren einen niemals getrübten Bestand hat. Ich bitte Sie, diese Versicherung und unseren Dank Ihren Mitbürgern zu übermitteln, denen wir Blühen und Gedeihen ihrer Stadt und Lohn und Erfolg von ihrer harten Tagesarbeit von Herzen wünschen.

Die Kaiserparade.

Am Montag rückten von 7 Uhr an die Truppen mit klingendem Spiel zum Paradeplatz aus, während Extrazug über Extrazug, Hunderte von Fuhrwerken und Tausende und Abertausende von Menschen dem gleichen Ziel zustrebten. Um 9 Uhr wurden die Fahnen des 17. Armeekorps aus der Wohnung des kommandirenden Generals abgeholt. Es waren im ganzen 59 Feldzeichen, darunter die alten wie die neu geweihten und die Fahnen der ehemaligen vierten Bataillone. Unter dem Kommando des Hauptmanns Arnold begab sich die Fahnenkompagnie nach dem Hauptportal der kaiserlichen Werft und nahm dort Aufstellung. Punkt 9¼ Uhr bestieg der Kaiser in der Uniform der 1. Leibhusaren denselben Schimmel, den er beim Einzuge in Danzig geritten. Als der Kaiser aus dem Portal der Werft hinausritt, nahmen die Truppen „Gewehr über". Die Kapelle intonirte den Präsentiermarsch, und in demselben Moment langte der Kaiser bei den Truppen an, in der rechten Hand den Feldmarschallstab haltend. Mit einem lauten „Guten Morgen, Grenadiere!" begrüßte der Kaiser die Truppen, worauf diese mit einem kräftigen „Guten Morgen, Majestät!" erwiderten. Nachdem der Kaiser darauf an die Spitze der Feldzeichen geritten war, setzte sich der Zug durch das Olivaer Thor nach dem Paradefelde in Bewegung. Eine halbe Stunde später erfolgte die Abfahrt der Kaiserin mit der Gräfin Brockdorff in einem sechsspännigen Wagen. In einem vier- und zweispännigen Wagen folgte das Gefolge der Kaiserin, die nach allen Seiten freundlich grüßte. Auf dem ganzen Wege von den jubelnden Volksmassen lebhaft begrüßt, fuhr die Kaiserin gefolgt von einer halben Schwadron Husaren, nach dem Paradefelde. Lord Lonsdale, der persönliche Freund des Kaisers, traf Sonntag Abend hier ein und begab sich Montag früh an Bord der „Hohenzollern", wo er vom Kaiser empfangen wurde. Alsdann begab sich der Lord in englischer Uniform nach dem Paradefelde, wo unmittelbar darauf auch Prinz Tschun mit Eskorte eintraf und vom Kaiser in leutseligster Weise begrüßt wurde. Mittags trafen Prinz Friedrich Heinrich, der älteste Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen, sowie Prinz Heinrich ein. Als der Kaiser kurz nach 10 Uhr auf dem Paradefelde anlangte, präsentirte die Front und der Parademarsch setzte ein. Unter den Gästen fielen die fremdherrlichen Offiziere in ihren Uniformen und Prinz Tschun mit seiner Eskorte besonders auf. Der Kaiser hielt ungefähr vor der Mitte der Parade. Im ersten Glied befanden sich die neu verliehenen Feldzeichen. Vor dem Kaiser hielten die Kommandeure der Regimenter, denen der Kaiser nunmehr die neuen Fahnen mit einer Ansprache übergab. Zur Seite des Kaisers befanden sich Prinz Albrecht, Prinz Friedrich Leopold, weiter zurück die Herren des Hauptquartiers. Darauf marschirten die Fahnensektionen zu ihren Truppentheilen, während gleichzeitig die Truppen präsentirten und die Musik von neuem einsetzte. Ein dreifaches Hurrah begrüßte die Feldzeichen. Die Standartenträger waren inzwischen zu den Kavallerieregimentern geritten. Der Kaiser nahm die Parole von dem kommandirenden General von Lentze entgegen und begab sich zum rechten Flügel der Aufstellung, gegenüber der dicht besetzten Zuschauertribüne, um von da die Front abzureiten. Der Wagen der Kaiserin folgte. Die Parade verlief glänzend. Zuerst gingen die Regimenter kompagnieweise, die Kavallerie in Eskadrons, die Artillerie in Batteriefronten vorüber. Den Schluß des 1. Treffens bildeten die in letzter Stunde vom Kaiser befohlenen Marine-Landungstruppen, die von Prinz Heinrich kommandirt wurden. Besonderes Interesse erregten die Maschinengewehrabtheilungen. Das 2. Treffen eröffnete die Leibhusaren-Brigade. Der Kaiser führte das 1. Leibhusaren-Regiment der Kaiserin vor. Es folgten planmäßig die übrigen Truppen. Dann begann der zweite Vorbeimarsch in Regimentskolonnen. Der Kaiser äußerte bei der Kritik: „Ich bin stolz darauf, ein solches Armeekorps zu besitzen."

Das „Wolff'sche Telegraphen-Bureau" meldet über die Kaiserparade: Die Parade des 17. Armeekorps bei Groß-Strieß war vom Wetter begünstigt. General von Lentze kommandirte die Truppen, welche in zwei Treffen standen. Seine Majestät der Kaiser übergab zunächst die neuen Fahnen vor der Front den Obersten der betreffenden Regimenter mit kurzen Ansprachen. Sodann ritt der Kaiser die Front der Truppen ab, gefolgt von Ihrer Majestät der Kaiserin, dem Prinzen Albrecht und dem Prinzen Tschun, welcher im Wagen saß. Im ersten Treffen stand die Infanterie und das Landungskorps des Uebungsgeschwaders, letzteres unter dem Kommando des Prinzen Heinrich. Prinz Friedrich Leopold kommandirte die Kavallerie. Einige Offiziere und eine Abtheilung von den Mannschaften des russischen Panzerkreuzers „Novik", dessen Kommandant ein Hurrah ausbrachte, wohnten der Parade bei. Es fand zweimaliger Vorbeimarsch statt, beide Male führte der Kaiser der Kaiserin das 1. Leibhusaren-Regiment, das zweite Mal im Galopp vor. Nach der Kritik verließ der Kaiser nach 2 Uhr das Paradefeld an der Spitze der Fahnenkompagnie. Ihre Majestät die Kaiserin kehrte um 2½ Uhr zu Wagen, wiederum von einer Husareneskorte geleitet, von der Parade zurück und begab sich an Bord der „Hohenzollern". Se. Majestät der Kaiser traf um 3 Uhr an der Spitze der Fahnen- und Standarten-Kompagnie ein und begab sich ebenfalls auf die „Hohenzollern", wo beide Majestäten alsdann verblieben.

Seine Königliche Hoheit Prinz Eitel Friedrich ist Montag Nachmittag in Danzig eingetroffen und hat bei Sanitätsrath Dr. Thornwald Wohnung genommen.

Wie Wolffs Bureau noch meldet, hörte Seine Majestät der Kaiser am Sonntag nach dem Gottesdienst auf der „Hohenzollern" den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets Wirkl. Geheimen Rath Dr. von Lucanus. Nachmittags unternahmen Ihre Majestäten eine Fahrt auf der Mottlau bis zur grünen Brücke und zurück nach der Schichauwerft und begrüßten im Vorbeifahren die auf dem russischen Panzerkreuzer „Novik" paradirende Besatzung. An Bord der Yacht „Iduna" wurde der Thee eingenommen. Zur Abendtafel auf der „Hohenzollern" war außer den bereits Genannten auch der Oberpräsident v. Goßler geladen. — Nach der Parade des XVII. Armeekorps am Montag nahm Seine Majestät militärische Meldungen entgegen, darunter die des zur Vertretung des bayerischen Militärbevollmächtigten kommandirten Oberstleutnant Waerner. Im Laufe des Nachmittags hörte Se. Majestät die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und des Chefs des Militärkabinets Grafen Hülsen-Haeseler. Bei der Abendtafel auf der „Hohenzollern" saßen die Majestäten einander gegenüber, rechts vom Kaiser die Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, der kommandirende General des XVII. Armeekorps v. Lentze, Oberhofmarschall Graf Eulenburg, links vom Kaiser die Hofdame Fräulein von Gersdorff, der Chef des Generalstabes Graf von Schlieffen, Fürst Fürstenberg. Rechts von der Kaiserin Prinz Heinrich, Prinz Eitel Friedrich, Earl of Lonsdale, links von der Kaiserin Prinz Albrecht, Dr. von Lucanus, Kriegsminister von Goßler. Es waren ferner zugegen, die Umgebungen der Majestäten, das Hauptquartier, die anderen Kabinetschefs, der Gesandte von Tschirsky und die Gefolge der Prinzen.

Vom Kaisermanöver.

Die Kriegslage für die Kaisermanöver wird in folgender Weise angenommen: Eine rothe Armee (1. Korps) hat die Ostgrenze von Ostpreußen überschritten und die ihr entgegenstehenden blauen Truppen nach Königsberg zurückgedrängt, am 8. September diese Festung eingeschlossen und ist in weiterem Vormarsch gegen die untere Weichsel begriffen. Die blauen Streitkräfte (17. Korps) sind auf einem anderweitigen Kriegsschauplatz in Anspruch genommen, und in Ostpreußen sind außerhalb der Festungen kaum noch Truppen vorhanden. Bei Neufahrwasser liegt ein blaues Geschwader, und ein rothes Geschwader kreuzt vor der Danziger Bucht. Der Ostarmee steht bei ihrem weiteren Vordringen nach Westpreußen kein Hinderniß im Wege, wenn es der gegnerischen Armee (17. Korps) nicht gelingt, ihr den Uebergang über die Weichsel strittig zu machen. Die rothe Armee wird den Uebergang stromaufwärts bei Dirschau versuchen. Dirschau, von Danzig nur 30 Kilometer entfernt, kann aber von der blauen Armee nicht nur rasch erreicht werden, sondern kann diesen Punkt durch Besitz der Bahnstrecke und ihrer nahen Flotte in jeder Stunde verstärken, da das flache Gelände einem raschen Einsetzen von Reserven durch die besonders guten Anmarschlinien kein Hinderniß entgegensetzt. Anzunehmen ist, daß es das 1. Korps versuchen wird, an verschiedenen Stellen Brücken zu schlagen, wenn es genügend Ponton-Material mit sich führt, im anderen Falle jedoch einen Theil seiner Infanterie auf Flößen oder mit Fähren überzusetzen, um seine Brücke möglichst für Artillerie und Train freizuhalten. Aber, selbst im Fall der Uebergang durch außerordentliche Marschleistungen vor dem Eintreffen des 17. Korps bewerkstelligt werden könnte, so ist damit allein eine Entscheidung noch nicht herbeigeführt; denn unterdessen hat der Gegner die Nähe des Stromes bereits erreicht und kann in dem bedeckten Gelände in taktischer Hinsicht weitaus überlegen sein. Die zahlreichen Ortschaften, Forsten und welligen Thäler werden genug Gelegenheit bieten, überraschende Kräfte-Entfaltungen zu begünstigen, und da sind es dann taktische Momente, die die Entscheidung herbeiführen. Ueber diese lassen sich im voraus noch keinerlei Erwägungen anstellen. Die Kavallerie-Division des 1. Korps hat bereits Fühlung mit der Kavallerie des Gegners erhalten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 17. September 1901.

— (Truppenverlegungen.) Allerhöchsten Orts ist verfügt worden, daß das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 176 von Danzig (Neufahrwasser) nach Beendigung der Herbstübungen nach Thorn verlegt wird. Ferner sind verlegt: die 3. Eskadron des Dragoner-Regiments von Wedel (Pommerschen) Nr. 11 von Gumbinnen nach Stallupönen, die 5. Eskadron desselben Regiments von Stallupönen nach Gumbinnen, die 1. Eskadron des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommerschen) Nr. 5 von Schlawe nach Stolp, die 1. Eskadron Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1 von Ostrowo nach Militsch, und die 4. Eskadron desselben Regiments von Militsch nach Ostrowo.

— (Personalien von der Steuer.) Der Ober-Steuer-Kontroleur Hagen ist von Lautenburg nach Berent versetzt worden.

— (Schutzvorrichtungen an landwirthschaftliche Maschinen.) Der königl. Landrath erläßt im „Kreisbl." folgende Bekanntmachung: Die sich mehrenden Unfälle, hervorgerufen durch die Nichtbenutzung der durch die Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 22. Mai 1890 vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen bei den im Betriebe befindlichen landwirthschaftlichen Maschinen, geben mir Veranlassung, die Unternehmer darauf hinzuweisen, daß dieselben nicht allein durch die Unfälle, sondern auf Grund des § 230 Str.-G.-B. wegen fahrlässiger Körperverletzung sich strafbar machen. Außerdem haben sie der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft alle Aufwendungen zu erstatten, die von ihr für derartige Unfälle gemacht sind. Die Herren Guts- und Gemeindevorsteher ersuche ich, die Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

— (Ausgezeichnete Butter.) Die Fabrikate von Molkereien des Thorner Kreises sind schon wiederholt bei Konkurrenzen ausgezeichnet worden. In den letzten Tagen haben nun Butterprüfungen im Auftrage der Landwirthschaftskammer in Dirschau, Konitz und Graudenz stattgefunden. Bei der Butterprüfung in Graudenz hat die Butter der Molkerei Ostaszewo das höchste Prädikat „hochfein" erhalten, welche Auszeichnung noch der Butter von vier weiteren Molkereien, die anderen Kreisen angehören, zuerkannt wurde.

— (Revisionsverwerfung.) Das Reichsgericht in Leipzig hat in seiner heutigen Sitzung, wie uns telegraphisch gemeldet wird, die Revision des Herrn Buchdruckereibesitzers S. Buszczynski hierselbst verworfen, die derselbe gegen seine am 26. April d. Js. durch die Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts erfolgte Verurtheilung zu einem Monat Gefängniß wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung, begangen durch die Presse, eingelegt hatte. Es handelt sich um die Herausgabe eines polnischen Liederbuches, in dem verschiedene Lieder von der Gerichtsbehörde als straffällig erkannt wurden.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) in der Kirchhofstraße ein Schlüssel, auf der Holzbrücke ein grauer Damenfilzhut, abzuholen von Eigenthümer Joh. Wunsch, Mocker, Mauerstraße 23. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. September früh 0,48 Mtr. über 0.

Podgorz, 16. September. (Gestürztes Pferd.) Am Freitag wollte ein Besitzer aus der Niederung eine Fuhre Getreide nach Thorn bringen; in der Unterführung stürzte das Pferd so unglücklich, daß es auf der Stelle todt war. Der beladene Wagen mußte solange an der Unfallstelle stehen bleiben, bis der Besitzer einen anderen Gaul herbeigeschafft hatte. Das gestürzte Thier holte dann auch bald der Abdecker aus Thorn.

)(Aus dem Kreise Thorn, 17. September. (Jagdverpachtung.) Die Jagd der Gemeinde Neudorf ist auf drei Jahre an den Ziegelmeister Hanschke zu Antoniewo für jährlich 60 Mk. verpachtet.

Sport.

Berlin, 16. September. Bei dem 24 Stunden-Radrennen im Sportpark Friedenau siegte Bobl (München) mit 904 Kilometer. Zweiter Josef Fischer (München) mit 877, dritter Kerff (Herstal in Belgien) mit 847. Die Fahrer mußten wiederholt längere Zeit des Regens wegen absteigen.

Mannigfaltiges.

(Aufhebung eines Spielernestes.) Großes Aufsehen erregt in Bochum die Verhaftung des Gerichtsvollziehers Naujocks, weil mit der Inhaftnahme die Aufhebung eines Spielernestes in unmittelbarer Verbindung steht. In einer Wirthschaft an der Alleestraße wurde seit längerer Zeit hoch gespielt, ohne daß es der Polizei gelungen wäre, die Spielergesellschaft in flagranti zu ertappen. Dieser Tage sollte nun Naujocks den Erlös einer Konkursversteigerung abliefern; den Aufforderungen des Rechtsanwalts, das Geld zu senden, wich er aus mit der Ausflucht, der Betrag sei ihm gestohlen worden, oder er habe ihn verloren. Er hatte ihn in der That verloren und zwar beim Spiel in der vorbezeichneten Wirthschaft. Die Untersuchung nach der Verhaftung ergab, daß N. auch andere amtliche Gelder unterschlagen und nach vorläufiger Feststellung 18000 Mk. im Spiel verloren hatte. Das Spielernest ist aufgehoben und gegen die Betheiligten das Strafverfahren eingeleitet worden.

(Ueber die Benzin-Explosion) in Frankfurt a. M. wird das Nähere berichtet: In dem auf der Großen Friedbergerstraße gelegenen Hause der Drogen- und Materialienhandlung von Glocke und Tscharnke erfolgte Sonnabend Morgen eine Benzin-Explosion, wodurch das Haus stark beschädigt wurde. Bei der Katastrophe wurden der Ausläufer der Firma Franz Ehrmann und der Sohn des Briefträgers Faber, der zufällig bei dem Hause vorüberging, getödtet. Lebensgefährlich verletzt wurde der Lehrling Karl Einschütz. Der Kommis Hermann Reinicke wird noch vermißt; wahrscheinlich befindet er sich unter den Trümmern. Leicht verletzt wurde einer der Besitzer, Herr Tscharnke. Ein Oberfeuerwehrmann wurde durch die Explosionsgase betäubt und konnte nur mit Mühe ins Bewußtsein zurückgebracht werden. Im gegenüberliegenden Geschäftshause von Hermann Schmoller u. Ko. wurden durch die Explosion fast sämmtliche Fensterscheiben zertrümmert.

(Der pfälzische Aufschlitzer) Ludwig Graf, der im April d. Js. aus Anlaß seiner gegen Frauen und Mädchen in Ludwigshafen begangenen Unthaten verhaftet worden war, ist wegen schwerer Körperverletzung in zehn Fällen zu 9 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

(Mac Kinley und der Aberglaube.) Es ist eine bekannte Thatsache, daß der Präsident der Vereinigten Staaten einem gewissen Aberglauben huldigte. Er hatte ein ausgesprochenes Vorurtheil gegen den Freitag. An diesem Tage vermied er, irgend etwas von Wichtigkeit zu unternehmen. Sein Aberglaube war vielleicht darauf zurückzuführen, daß etliche ihm zugestoßene Unfälle sich sämmtlich am Freitag ereignet haben, und auch der 6. September 1901 — der Tag des gegen ihn verübten Mordanfalls — ist ein Freitag gewesen. Nun ist der Präsident auch in der Nacht des Freitags — nach acht Tagen — gestorben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. September. In der heutigen Vormittagsziehung der Königl. Preußischen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 30 000 Mk. auf Nummer 209 912, 3000 Mk. auf die Nummern 169 074 und 202 893.

Glogau, 16. September. Zum Ersten Bürgermeister von Glogau wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Stadtrath Dr. jur. Friedrich Soetbeer aus Kiel mit 27 von 31 Stimmen gewählt.

Köln, 17. September. Der Rhein und dessen Nebenflüsse sind in stetem Steigen begriffen. Vormittags 11 Uhr zeigte der Kölner Pegelstand 5,16 Meter. Die Mosel stieg seit gestern um 30 Centimeter.

Frankfurt a. M., 17. September. Wie der „Frkf. Ztg." aus Heilbronn gemeldet wird, erscheint der Konkurs der Heilbronner Gewerbebank als unabwendbar. Der Prokurist Krug ist nunmehr auch verhaftet worden.

Bremen, 17. September. Der Norddeutsche Lloyd beschloß die Einlegung einer regelmäßigen Linie Bremerhaven-Kuba. Die Fahrten werden Mitte November 1901 eröffnet, und zwar als vierwöchentliche. Von Februar 1902 ab wird die Verbindung zu einer vierzehntägigen erweitert.

Paris, 16. September. Die Polizei verhaftete zwei Anarchisten, welche bei einem am Sonnabend veranstalteten Protestmeeting gegen den Besuch des Kaisers von Rußland Hetzreden hielten.

Riga, 17. September. Die Jubiläums-Ausstellung ist vorgestern geschlossen worden. Die Zahl der Besucher betrug 800 000. Das finanzielle Ergebniß überragt die geplanten Erwartungen.

Washington, 17. September. Roosevelt wird über die Pläne der Verwaltung keine Erklärung erlassen, ehe er von der Theilnahme an der Beisetzung des Präsidenten Mac Kinley wieder hier eintrifft.

Buffalo, 16. September. In einer gestern stattgehabten Konferenz mit den Ministern und hier anwesenden Freunden legte Präsident Roosevelt seine politischen Ansichten dar. Die Politik Roosevelts weicht hiernach in keinem Punkt von der Mac Kinleys ab, wie dieser sie in seiner letzten großen Rede darlegte.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	17. Sept.	16. Sept.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—35	216—35
Warschau 8 Tage	216—05	—
Oesterreichische Banknoten .	85—35	85—35
Preußische Konsols 3 % . .	90—30	90—30
Preußische Konsols 3½ % .	100—00	100—25
Preußische Konsols 3½ % .	100—00	100—25
Deutsche Reichsanleihe 3% .	90—20	90—30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—20	100—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	86—75	87—20
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	96—60	96—40
Posener Pfandbriefe 3½ % .	97—10	97—30
" 4 % . .	102—30	102—20
Polnische Pfandbriefe 4½ %	98—20	98—10
Türk. 1% Anleihe C . . .	26—30	26—25
Italienische Rente 4% . . .	99—00	—
Rumän. Rente v. 1894 4% .	77—50	177—60
Diskon. Kommandit-Antheile	173—10	172—10
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	199—75	197—50
Harpener Bergw.-Aktien . .	151—00	150—40
Laurahütte-Aktien	179—25	178—00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	—	107—25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März .	76½	Feiertag
Spiritus: 70er loko	—	—
Weizen September	159—75	158—25
" Oktober	160—50	159—50
" Dezember	165—50	164—25
Roggen September	136—25	136—25
" Oktober	137—25	139—50
" Dezember	140—50	—

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. Privat-Diskont 2½ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Königsberg, 17. Septbr. (Getreidemarkt.) Zufuhr 26 inländische, 57 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 17. September, früh 7 Uhr: Lufttemperatur: + 13 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Nordost.

Heute morgen 6 Uhr verschied nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante

Christine Wichert

geb. **Hausser.**

Dieses zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Herrmann Wichert.

Bromberg den 16. September 1901.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. September cr., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Fröhnerstraße Nr. 4, aus statt.

Gestern früh 2 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod auch unser innigstgeliebtes Töchterchen

Paula

im Alter von 5 Jahren und 8 Monaten; innerhalb 4 Wochen das dritte Kind.

Tiefbetrübt zeigen dies an

Hoboist Dombrowski und **Frau.**

Thorn, 17. Septbr. 1901.

Das Begräbniß findet am Donnerstag den 19. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses aus statt.

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober d. Js. soll hierselbst bei genügender Betheiligung eine **katholische Präparandenanstalt** eröffnet werden. Bis jetzt sind erst Meldungen dazu in geringer Zahl eingegangen, sodaß die Einrichtung der Anstalt in Frage gestellt wird. Alle diejenigen jungen Leute katholischer Konfession, welche sich dem Lehrerberuf zu widmen gesonnen und für ein Lehrerseminar noch nicht genügend vorbereitet sind, ersuchen wir darum, ihre Meldungen nunmehr **ungesäumt** an das königliche Provinzial-Schulkollegium in Danzig oder an die unterzeichnete Schuldeputation einzureichen.

Thorn den 10. September 1901.

Die Schuldeputation.

In das Handelsregister, Abtheilung A, 292 ist als Inhaber der Firma **S. Czechak** in Thorn, der Kaufmann **Anastasius Kruzynski** daselbst heute eingetragen worden.

Thorn den 12. September 1901.

Königliches Amtsgericht.

Pferde-Verkauf!

Am Sonnabend den 28. September d. Js., morgens von 9 Uhr ab, werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne etwa:

30 ausrangirte

Dienstpferde

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Thorn den 5. September 1901.

Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4.

Bis zum 23. September

verreist

Dr. Steinborn, Thorn,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Monogramme und **Buchstaben** werden sauber und billig gestickt

Culmerstraße 28, II, r.

Verkäuferin,

in d. Konfituren- u. Chokoladen-Branche durchaus bewandert, sof. od. spät. **gesucht.** Zeugn., Photogr. nebst Ang. d. Gehaltsanspr. sind mir einzureichen.

A. Pfrenger, Bromberg.

Zur Stütze der Hausfrau wird **älteres Mädchen gesucht,** das nähen und perfekt kochen kann. Hauptmann **Wohlgemuth,** Fischerstraße 51.

Ein ordentliches Mädchen

für alles zum 15. Oktober **gesucht.** Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung zu erfragen.

Gesucht zum 15. Oktober ein anständiges, zuverlässiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. Kindermädchen vorhanden.

Frau Oberleutnant **Keller,** Brombergerstr. 82, I.

Ein ordentliches

Mädchen

findet gute Stelle. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein nettes, anständiges, zuverlässiges

Mädchen

wird für die Küche eines größeren Restaurants zum 1. resp. 15. Oktober **gesucht.** Frau **von Kalkstein,** Schulstraße 1, II.

Eine Frau

zum Flaschenspülen kann sich melden im **Bierverlag, Culmerstr. 9.**

Ein ordentliches

Kindermädchen

zum 15. Oktober gesucht

Seglerstr. 12, im Laden.

Malergehilfen

erhalten Beschäftigung bei

Paul Schiller, Malermeister, Hundestraße 9.

Malergehilfen

stellt ein

A. Zielinski, Malermeister, Thurmstraße 12.

Ein nüchterner, unverheiratheter

Hausknecht,

mit Landarbeit vertraut, findet sofort dauernde Stellung. **H. Kiefer,** Culmer Chaussee 63.

Einen Lehrling

sucht **E. Szyminski.**

Einen jüngeren

Hausdiener

verlangt **O. Scharf,** Breitestr. 5.

Zwei Lehrlinge

sucht **Max Lange,** Uhrmacher.

Lehrlinge zur **Tischlerei** stellt ein

Hinkler, Baderstraße 28.

Kl.-Piasken bei Podgorz sind ca. 2 Morgen Acker- und Wiesenland für **1500 Mk.** bei 1/3 Anzahlung sof. zu verkaufen. Käufer hierfür erbeten unter **G. 150** in der Geschäftsstelle.

2000 Mark auf hiesiges Stadtgrundstück gesucht. Angeb. erb. von Kapitalisten u. **2000** i. d. Geschäftsst.

6000 Mark

auf ein ländl. Grundstück, ca. 140 Mrg. groß, Taxwerth 18 000 Mk., zur 1. Stelle **sofort gesucht.** Angeb. unter **M. 60** an die Geschäftsst. d. Ztg.

4000 Mk. auf **sichere** Hypothek von **sofort** zu vergeben. Angebote erbeten unter **E. L.** an die Geschäftsst.

Bauparzelle und bebautes Grundstück,

divers. **(hart.)** Nutzholz, auch ein **kompl. Hundefuhrwerk** verkauft

Wittwe **Lorenz,** Mocker, Krummestraße 7.

Daselbst möbl. Zimmer zu vermiethen.

Die ganze

Hotel-Einrichtung

des **Hotels „Thorner Hof"**, bestehend in Möbeln, Betten, Wäsche rc., wird von **heute** zu den **billigsten, aber festen Preisen** von mir verkauft.

Carl Picht.

Ein fast neues

Billard,

Buffet, Tische, Stühle, Sophas, Spiegel sind billig **zu verkaufen**

Seglerstraße 17.

Ein gut erhaltenes **Repositorium zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter **P. R.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gr. Repositorium

mit Glasschiebefenster und 24 Schubladen **zu verkaufen.** Näheres

J. Witkowski, Breitestr. 25.

Umzugshalber ein gutes

Harmonium und 1 Aquarium

zu verkaufen. **Rohm,** Sup.

Ein eleganter, fast neuer

Kinderwagen

zu verkaufen. Zu erfragen

Culmerstr. 13, im Laden.

Albrechtstraße 6

von sofort 5 Zimmer, Badezimmer rc., **vom 1. Oktober,** 4 Zimmer, Badezimmer rc., beides 2. Etage, zu vermiethen. Näheres **Hochparterre.**

Steinauer Molkerei-Butter.

Vorzügl. Qualität à Pfd. 1,20.

Der Verkauf der Grembotschiner Butter wurde mir deshalb entzogen, weil ich neben derselben die Steinauer Butter verkaufte und nachweislich in letzterer Zeit das vierfache Quantum davon gegen die Grembotschiner absetzte, was der beste Beweis des guten Geschmacks der Steinauer ist. Auf weitere Lieferung von der Molkerei Grembotschin verzichte ich daher gerne.

A. Kirmes, Elisabethstr.,

Filiale: **Brückenstr. 20.**

Teltower Rübchen,
ff. Räucherlachs,
Kieler Bücklinge,
Rügenwalder Wurst,
Spickbrust

empfiehlt **J. G. Adolph.**

Ungarwein, süß	à Fl.	1,00 Mk.
Ungarwein, herb	„ „	1,50 „
Portwein	„ „	1,80 „
Sherry	„ „	1,80 „
Rothwein	„ „	1,00 „
Cognac	„ „	1,25 „
Rum	„ „	1,50 „

empfiehlt

Paul Walke,

Neustädtischer Markt 17.

Garantirt reinen

Bienenhonig

à 0,70 Mark pro Pfund

empfiehlt

S. Simon,

Elisabethstr. 9.

Hasen, Rebhühner

empfiehlt **A. Kirmes,** Elisabethstr., Filiale: Brückenstraße 20.

Feinsten

Leckhonig

— Pfund 80 Pfg. —

empfiehlt **Carl Sakriss.**

Feinste Kastlebay-

Matjes-Heringe

— Stück 25 und 30 Pfg. —

empfiehlt **Carl Sakriss.**

Neue Full-Heringe,

sehr fein im Geschmack, offerirt zu billigsten Tagespreisen

Eduard Kohnert.

Maggi

zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.

Soeben wieder eingetroffen (wie auch **Maggi's Bouillon-Kapseln**) bei **R. Rütz,** Altstädtischer Markt.



C. W. Bullrich's Salz

(Universal-Reinigungs-Salz)

heilt am sichersten alle

Magenbeschwerden.

Nur echt zu haben bei

Paul Weber, Thorn,

Drogenhandlung.

Hauptgeschäft: Breitestrasse 26.

Filiale: Culmerstrasse 1.

Strümpfe

werden **gestrickt** und **angestrickt** in der

Mechanischen Strumpfstrickerei

F. Winklowski, Thorn, Gerstenstraße 6.

B. Kaminski,

Brückenstr. 27 **THORN** Brückenstr. 27.

Maassgeschäft

für neueste Herren-Moden und Uniformen.

Anfertigung unter Garantie

für eleganten Sitz und tadellose Ausführung.

Militär-Effekten.

Fernsprecher Nr. 107.

Engl. Porter

(flaschenreif)

von

Barcley, Perkins & Co., London

empfiehlt

Hermann Miehle,

Biergroßhandlung,

Rathhausgewölbe, vis-à-vis der Post.

Fernsprecher Nr. 107.

Den hochgeehrten Damen erlaube ich mir bekannt zu machen, daß ich mich entschlossen habe, auf vielseitigen Wunsch, einen

Kursus für alle Art feiner Plätterei inkl. Bereitung von Stärken dergl. abzuhalten,

unter Leitung einer tüchtigen Directrice. Für wirklich gediegene Ausbildung garantire.

Unterrichtsstunden von **2 bis 6 Uhr nachm.** Dauer des Kursus vom **1. bis 15. Oktober d. Js.** Lehrgeld **10 Mk.**

Anmeldungen baldigst erbeten.

Maria Keussen, geb. Palm,

Thorner Dampfwäscherei, Maschinenplätterei und Gardinenspannerei,

Brückenstraße Nr. 14.

E. A. Kühn

Thorn

(vis-à-vis dem Café „Kaiserkrone")

zeigt den

Eingang sämmtlicher Neuheiten

für Herbst und Winter an.

Technikum Sternberg in **Mecklenburg.**

Maschinenb. — Elektro-Ingenieur. — Werkmstr. — Einj. Kurse.

F. von Lochow's

Original-Petkuser Saatroggen,

in plombirten Säcken, zu Original-Preisen des Züchters, auch jedes andere Saatgut empfiehlt, solange der Vorrath reicht

Landwirthschaftliche Hauptgenossenschaft,

Berlin N. W. 7, Dorotheenstr. 8.

Mit Blitzesschnelle

verschwinden **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blütchen, Finnen, Gesichtsröthe** rc. durch tägliches Waschen mit **Radebeuler**

Karbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.**

Gesundes gesiebtes

Häcksel und Preßstroh

liefert billiger wie jede Konkurrenz nach all. Bahnstationen in Waggonladungen

Briesener Dampf-Häcksel-Schneiderei u. Dampf-Stroh-Presserei

Gustav Dahmer,

Briesen Westpr.

Jeder Posten

gesundes Scheunen- und Schoberstroh

wird gekauft und eigene Dampfpressen gratis gestellt. Angebote erbeten.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Besichtigung von 10—12 Uhr.

Mauerstraße 52, I.

Wohnung von 3 Zimmern, Entree, und Zubehör zu vermiethen.

Jakobsstraße 9.

Steinkohlen, Brennholz

empfiehlt

Carl Kleemann, Thorn.

Holzplatz: **Mocker, Chaussee.**

Fernsprecher Nr. 42.

Lose

zur Metzer Dombau-Geldlotterie, 2 Ziehungen vom 21./24. September und 9./12. November cr., Hauptgewinn 100 000 Mk., 1/1 4,50, 1/2 2,25 Mark,

zur 9. Berliner Pferdelotterie, Ziehung am 11. Oktober cr., Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mk., à 1,10 Mark,

zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 12. Oktbr., Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk., à 1,10 Mark,

zur Königsberger Schloßfreiheits-Lotterie, Ziehung vom 12. bis 16. Oktober cr., Hauptgewinn 50 000 Mark, à 3,30 Mark,

zur Lotterie der „Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen Berlin", Ziehung am 15. Oktober, Hauptgewinn im Werthe von 25 000 Mk., à 1,10 Mark,

zur Meißener Dombau-Geldlotterie, Ziehung am 26. Oktober und folgende Tage, Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, à 3,30 Mark

zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke

2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern rc., von sofort **zu vermiethen.** Näheres **Brombergerstr. 50.**

Freitag den 20. d. Mts., abends 6 1/2 Uhr:

Bef.- □ in III.

Viktoria-Garten.

Jeden Mittwoch:

Frische Waffeln.

Restaurant „Grünhof".

Jeden Mittwoch:

Frische Waffeln und Pflaumenkuchen.

Für einen **Ober-Sekundaner** wird vom 1. Oktober ab **Pension gesucht.** Angebote unter **F. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein fein möbl. Part.-Zimmer ist mit auch ohne Pension vom 1. Oktober **zu vermiethen.** Näheres bei **M. Kolasinski,** Gerstenstraße 9.

Ein gr., gut möbl. Zim. ist v. 1. Oktbr. zu verm. **Mellienstr. 60,** pt., r.

Möbl. Zimmer mit Burschengelaß zu verm. **Gerstenstr. 19,** I.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. **Bankstraße 2,** II.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermiethen

Gerechtestr. 30, III, l.

---

2 gr. möbl. Stuben zu vermiethen **Neustädt. Markt 24,** I.

M. Zim., K. f. 15 M. Gerberstr. 21, II, v.

Möbl. Zimm. z. verm. Bäckerstr. 47, III.

Möblirte Zimmer von sofort zu vermiethen **Strobandstr. 20.**

M. Zimm. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

---

2 elegante Vorderzimmer vom 1. Oktober zu vermiethen.

Neustädt. Markt 12.

Gut möbl. Wohn. m. Burschengel. z. v. **Friedrichstr. 7,** Reitbahn.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16 von sofort** zu vermiethen. **W. Busse.**

Eine Wohnung

von 6 Zimmern u. Zubehör, 1. Etage, per sogleich vermiethet

A. Stephan.

---

2 herrschaftl. Wohnungen,

in der 1. Etage, vom 1. Oktober zu vermiethen **Mellienstraße 117.**

Wilhelmsstadt.

Friedrichstr. 10/12, zu verm.:

2 Wohnungen je 3 Zimmer und Zubehör im Hinterhause; daselbst sind noch einige **Pferdeställe** abzugeben. Näheres durch den Portier **Donner.**

---

2 Stuben, Küche, Zubehör in anständigem Hause **zu miethen gesucht.** Angebote unter Nr. **200** an die Geschäftsstelle erbeten.

Wohnungen,

3. Etage, je 4 u. 2 Zimmer nebst reichlichem Zubehör, vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen **Gerechtestr. 5,** I.

Wohnung zu vermiethen

Mocker, Kosakenstr. 10.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen **Schillerstraße 18.**

Wohnungen zu vermiethen. **Bäckerstraße 16.**

---

2 Stuben u. Küche, 3 Tr. n. v., zu verm. **Neustädt. Markt 18.**

Wohnung, 3 Zimmer und Küche für 12 Mk. monatl. zu vermiethen

Mocker, Amtsstraße 3.

Wegen Versetzung ist die von Herrn Proviantamts-Rendant **Sohneider** bisher innegehabte **Wohnung, Albrechtstraße 2,** II, vom 1. Oktober ab **zu vermiethen.**

---

2 kl. Stübchen, 3. Et., an ruh. Leute zu verm. **Katharinenstr. 3.**

Pferdeställe von sofort zu vermiethen **Coppernikusstr. 11.**

Mieths-Kontrakts-Formulare

sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Septbr.	—	—	—	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober.	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Novbr.	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage und Lotterieliste.

Beilage zu Nr. 219 der „Thorner Presse"

Mittwoch den 18. September 1901.

Der Nachfolger Mac Kinleys.

Nach der amerikanischen Verfassung ist für den Fall des Todes des Präsidenten eine Neuwahl nicht nöthig, sondern es tritt der gleichzeitig mit dem Präsidenten gewählte Vizepräsident an seine Stelle, bis die vierjährige Amtszeit abgelaufen ist.

Diesmal ist Roosevelt der Nachfolger. Roosevelts Familie ist niederländischen Ursprungs, wie schon der Name andeutet. Der Vizepräsident ist gleich Mac Kinley ein engagirter Republikaner und nichts deutet vorläufig darauf hin, daß er die politischen Bahnen verlassen wird, die er bisher an Mac Kinleys Seite wandelte. Freilich gilt Roosevelt, ein Mann in verhältnißmäßig noch jungen Jahren, für sehr temperamentvoll und es wurden hier und da gleich nach dem Bekanntwerden des Attentats Besorgnisse laut, daß die auswärtige Politik Amerikas unter Roosevelts Amtsführung Aenderungen erleiden könnte, die nicht zum besten der Beziehungen Amerikas zu den übrigen Staaten ausschlagen würden.

Roosevelt hat eine eigenartige Karriere gemacht. Besonders bekannt wurde er im Kriege mit Spanien als Führer eines von ihm angeworbenen Reiter-Regiments, der sogenannten „Rough riders". In den Gefechten von Santiago hat sich Roosevelt thatsächlich mit dieser Schaar von Irregulären etwas ausgezeichnet, sodaß ihn von da ein gewisser Nimbus als Nationalheros umgab. Die Erbitterung der Deutschen in Newyork gegen das korrupte Treiben des Tamanyringes führte seiner Zeit dazu, daß die Deutschen den Republikanern bei den Kommunalwahlen Gefolgschaft leisteten und die demokratische Stadtregierung gestürzt wurde. Roosevelt wurde der Leiter des städtischen Gemeinwesens von Newyork, machte sich aber alsbald bei einem Theil der Bevölkerung unbeliebt durch die strenge Handhabung der Gastwirthpolizei in temperenzlerischem Sinne. Später wurde Roosevelt Gouverneur des Staates Newyork.

Wie einem Berliner Lokalblatt aus London berichtet wird, war Vizepräsident Roosevelt am Donnerstag auf Jagd in das Adirondackgebirge gegangen und hatte keine Ahnung von der Verschlimmerung im Befinden Mac Kinleys. Das Jagdgebiet liegt im oberen Staat New-York, zehn Meilen von allen Verkehrsmitteln. Man schickte sofort beim Eintreffen der Kunde von der Verschlimmerung berittene Boten in die Wildniß, um ihn zu suchen. Er wurde erst spät gefunden und konnte die Station North Creek nicht vor Freitag Abend spät erreichen. Ein bereit gehaltener Extrazug brachte ihn über Saratoga nach Buffalo. Am Sonnabend leistete Roosevelt dort den Amtseid als Präsident und hat damit die Präsidentschaft übernommen. Roosevelt ist 1858 in Newyork geboren, steht also erst im 43. Lebensjahre.

Der Krieg in Südafrika.

In Südafrika hat die Kitchenersche Proklamation mit einem schmählichen Mißerfolg thatsächlich geendet, wie es erfahrene Kenner der Buren gleich voraussagten und wie es aus Kundgebungen der Burenführer unzweifelhaft hervorging. Die Engländer beginnen das auch einzusehen, nun der 15. September vorüber und der Krieg noch keineswegs zu Ende ist. Im Gegentheil wird an allen Enden und Ecken des ausgedehnten Kriegstheaters lebhafter denn je gekämpft. In Kapstadt herrscht, so meldet betrübt das „Reutersche Bureau" vom Sonntag, Einstimmigkeit darüber, daß die Proklamation Lord Kitcheners vom 6. August nicht dazu geführt hat, daß sich irgend eine größere Zahl von Buren unterworfen hätte. — Die „Erfolge" dieser Proklamation sind denn auch überaus kläglich, so weit sie sich ziffernmäßig darstellen lassen. Im Oranjefreistaat haben ganze wohlgezählte 234 Buren in Winburg, Vrede und Harrismith neuerdings den Engländern den Treueid geleistet. Der Sekretär Therons hat sich in Riversdale ergeben; es ist dies der einzige Burenoffizier, der sich in der Kapkolonie infolge der Proklamation Kitcheners ergeben hat.

Der Kampf ist, nachdem nunmehr der Beginn der besseren Jahreszeit die Lage der Buren wesentlich verbessert hat, auf der ganzen Linie wieder entbrannt. Vom Sonnabend und Sonntag liegen folgende „Reuter"-Meldungen vor: Die Buren unter Theron griffen am Freitag Heidelberg, das von einer Abtheilung des West Yorkshire-Regiments vertheidigt war, mit großer Kühnheit an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Oberst Crabbe hatte am Sonnabend mit Scheepers ein Gefecht bei Ockerstkraal in der Nähe von Ladysmith. Der Feind, welcher 200 Mann stark war, hatte 11 Verwundete, auf englischer Seite wurden 1 Offizier und 2 Mann verwundet. Der Feind zog sich in östlicher Richtung zurück. Dem Major Demant, der gegen Hertzogs Kommando operirt, gelang es bei Fauresmith 11 Buren in einen Hinterhalt zu locken und gefangen zu nehmen.

In dem Prozeß gegen den früheren dritten Staatsanwalt Broeksma wurden, wie die „Times" meldet, Schriftstücke zur Beweisführung unterbreitet, unter welchen sich Briefe an Leyds unter dem Namen Dr. Williamson per Adresse des amerikanischen Konsuls, sowie Briefe an und von Dr. Krause befinden, welche sich direkt auf eine zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung in England organisirte Kampagne beziehen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 13. September. (Feuer.) Heute Nachmittag 3 Uhr brannte eine mit Gerste gefüllte Scheune des Gutsbesitzers und Spediteur Henschel in Abbau Culmsee nieder. Nur der günstigen Windrichtung war es bei dem herrschenden Sturme zuzuschreiben, daß die Nebengebäude nicht mit eingeäschert wurden. Als das Vieh gerettet wurde, stürzte ein werthvoller Ochse in eine Grube und erlitt einen Beinbruch. Das Thier wurde sofort geschlachtet. Ueber die Entstehung des Feuers ist man noch im Unklaren. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

e **Briesen**, 15. September. (Das Gewinnlos verbrannt.) Der Besitzer des Loses Nr. 80426 der hiesigen Pferdelotterie, auf welches in diesem Jahre der 7. Hauptgewinn gefallen ist, hat irrthümlich das Gewinnlos verbrannt und an Stelle dessen ein anderes Los, welches nicht mit einem Gewinn gezogen ist, zurückbehalten. Der Auszahlung des Gewinnloses an den unglücklichen Gewinner stehen infolgedessen Schwierigkeiten entgegen.

Culm, 13. September. (Die Sauerkrautfabrikation) hat wieder begonnen. Da die hiesigen Kohlbauer zu hohe Preise fordern, beziehen die Sauerkrautfabriken Kohl aus anderen Gegenden. Eine Firma hat bereits mehrere Waggons aus Holstein bezogen; trotz des hohen Frachtzuschlages ist der Kohl noch billiger als hier.

Schwetz, 13. September. (Zur Erhaltung und Renovation der Schwetzer Ordensburgruine) sind durch Verwendung des Herrn Oberpräsidenten jährlich 1800 Mk. ausgeworfen. Beim Abräumen des Schuttes über den Gewölben hat man neuerdings auch eine Anlage zur Luftheizung freigelegt. Herr Geh. Baurath Steinbrecht aus Marienburg hat in den letzten Tagen wie auch schon früher der Burg einen Besuch gemacht und von einem mitgebrachten Photographen eine Anzahl Aufnahmen machen lassen.

Osche, 13. September. (Die Folgen der Sachsengängerei) zeigt folgender Fall: Der Arbeiter Klim hatte aus der dortigen Gegend ein Mädchen mitgebracht, angeblich, um es hier zu heirathen. Er führte es beim Pilzesuchen soweit in den Wald, daß es sich verirren sollte, aber Waldarbeiter zeigten dem Mädchen den richtigen Weg. Gestern versuchte das Mädchen durch Erhängen ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde noch rechtzeitig gerettet und dem hiesigen Gefängniß zugeführt.

Elbing, 16. September. (Aus Cadinen.) Se. Majestät der Kaiser trifft am Donnerstag den 19. d. Mts. abends auf dem Wasserwege in Cadinen ein. Die Kaiserin wird am Dienstag Nachmittag wieder in Cadinen eintreffen. Am nächsten Sonntag findet in Cadinen die Einweihung der Kapelle statt. Anfänglich war dabei die Mitwirkung des Elbinger Dreikönigen-Kirchenchors geplant, auch alle Vorbereitungen waren schon getroffen. Der Kaiser hat sich indeß für einen einfachen Gottesdienst entschieden, auch er will in Cadinen in völliger Zurückgezogenheit leben.

Konitz, 13. September. (Mordversuchsaffäre Morczug.) Heute früh fand in der bekannten Mordversuchsaffäre Morczug ein Lokaltermin in Rittel statt, an dem auch die Ueberfallene, Fräulein Minna Rudat, und der Mordgeselle Morczug theilnahmen. Bedauerlicher Weise hat Fräulein Rudat noch immer nicht ihre Sprache erlangt und beabsichtigt deshalb in den nächsten Tagen zu einer Operation nach Berlin zu reisen.

Aus dem Kreise Löbau, 13. September. (Mit der Kartoffelernte) ist im Kreise auf vielen Gütern bereits begonnen worden. Der Ertrag ist trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse während des Wachsthums recht befriedigend. Z. B. auf dem Gute Targowisko hat man 125 Ztr. pro Morgen geerntet.

Dt.-Krone, 13. September. (Besitzwechsel.) Das an der Königstraße hier gelegene Hotel und Restaurant „Deutsches Haus", welches der hiesigen Firma Hirsch Loewe's Söhne gehörte und bisher an den Hotelier Teichert verpachtet war, ist heute Nachmittag für den Kaufpreis von 63000 Mk. in den Besitz des Restaurateurs Draeger, ebenfalls von hier, übergegangen.

Krojanke, 12. September. (Vorsicht vor Gutscheinen.) Seit einiger Zeit werden in unserer Stadt und den benachbarten Ortschaften Lose sowie Gutscheine der Firma Hecht-Friesack nach dem sogenannten Hydra-, Lawinen- ꝛc. System in großen Mengen vertrieben; nach ungefährer Schätzung sollen hier etwa 600 Lose in Umlauf sein. Da dieses System nach § 286 des Strafgesetzbuches bei einer Gefängnißstrafe bis zu zwei Jahren oder einer Geldstrafe bis zu 3000 Mk. untersagt ist, so ist unsere Einwohnerschaft polizeilicherseits vor dem Ankauf solcher Lose gewarnt worden.

Neustadt, 13. September. (Aktiengesellschaft für Stuhlfabrikation zu Gossentin.) In der außerordentlichen Generalversammlung der bisherigen Aktiengesellschaft für Stuhlfabrikation zu Gossentin wurde über die Veränderung der Firma der Gesellschaft verhandelt, die aufgrund vieler Verwechslungen der Gesellschaft mit der Oberhausener Stuhlfabrik Gerhard Terlinden A.-G. für nöthig erachtet war. Es wurde beschlossen, „Ostdeutsche Holz-Industrie-Aktien-Gesellschaft" anstelle der bisherigen Firma zu setzen. Der Sitz der Gesellschaft Gossentin sowie der bisherige Vorstand und die Prokura verbleiben. Aus dem Aufsichtsrathe der Gesellschaft wurde das frühere Mitglied Gerhard Terlinden ausgeschieden, der Rentier Henry Suermondt aus Aachen zum Aufsichtsrathsmitgliede gewählt. Mit dem Ausscheiden von Gerhard Terlinden aus der Gesellschaft sind die Rücksichten gefallen, die bisher gegen die Oberhausener Stuhlfabrik aufgrund des Verhältnisses der Gesellschaft zu Gerhard Terlinden genommen wurden, und es ist der deutsche Markt nunmehr der ostdeutschen Holz-Industrie-Aktiengesellschaft als Absatzgebiet freigegeben, den sich Terlinden bisher gewissermaßen vorbehalten hatte.

Dirschau, 14. September. (Verschiedenes.) Eine transportable kaiserliche Hofküche wird aus Anlaß des Kaisermanövers hier stationirt werden. In einem Küchenwagen erfolgt die Zubereitung der Speisen, die in einem Wärmeofen untergebracht und alsdann dem Kaiser ins Manövergelände nachgefahren werden. Der Küchenwagen ist derart eingerichtet, daß durch Herunterklappen der Seitenwände eine Art Tafel, an welcher das Mahl eingenommen werden kann, hergestellt wird. — Zwei Hof-Photographen aus Berlin sind hier eingetroffen, haben hier ständige Wohnung genommen und werden in der nächsten Woche im Manövergelände Aufnahmen machen. — Neben der hier errichteten Feldbäckerei befindet sich hier in drei großen Zelten ein Manöver-Proviantamt; außerdem sind auf freiem Felde zehn große, eiserne Bottiche aufgestellt, in welchen mehrere 1000 Ltr. Zitronen-Limonade für die manövrirenden Truppen bereit gehalten werden. — Die Dirschauer Brotfabrik hat vorgestern ihren Betrieb eröffnet und hier wie in den benachbarten Ortschaften viele Verkaufsstellen eingerichtet. Unsere Bäcker, die der Eröffnung der Brotfabrik mit Besorgniß entgegensahen, haben in den letzten Tagen die Brote bedeutend größer gebacken, um der drohenden Konkurrenz entgegen zu treten.

Gumbinnen, 16. September. (Zum Mordprozeß Krosigk) wird der „Tägl. Rundsch." von maßgebender Seite geschrieben: Es ist kürzlich in den Zeitungen getadelt, daß mit dem Wachtmeister Buckpesch (nicht Buppersch), mit dem Vizewachtmeister Schneider und Unteroffizier Domning nicht weiter kapitulirt worden sei. Dazu ist zu bemerken: Schneider hat schon vor der ersten Hauptverhandlung in Gumbinnen seine Entlassung wegen Halbinvalidität beantragt. Die Invalidität war ärztlich und amtlich festgestellt, ehe Schneider überhaupt in irgend eine Beziehung zum Prozeß trat. Ueber Domning fehlen noch genaue Angaben. Wachtmeister Buckpesch hat sich aber leider als so unzuverlässig erwiesen, daß er nicht in seiner Stellung belassen werden kann. Es ist zu berücksichtigen, daß er wie die Mehrzahl der übrigen Unteroffiziere der Eskadron wußte, das Marten sich unberechtigt in die Reihe der Unteroffiziere gestellt hatte, die während der Mordthat im Dienst gewesen waren. Nicht er aber, der Wachtmeister, hat das gemeldet, sondern ein gemeiner Dragoner. Kann solcher Mann Wachtmeister bleiben? Was würde dann aus der Eskadron, deren Unteroffizierkorps doch augenscheinlich einer kräftigen Leitung durch einen unbedingt vertrauenswürdigen Wachtmeister bedarf.

Kosten (Posen), 12. September. (Eigenartiger Tod.) Dieser Tage ging der herrschaftliche Arbeiter Joseph Ksazek aus Gurostwo in die Stadt. Abends spät kehrte er nach Hause zurück, wie man glaubt, etwas angeheitert. In der Nähe von Kurzagora stahl er der Herrschaft gegen 1½ Ztr. Mais vom Felde. Er band sich das Bündel Mais so auf den Rücken, daß die Schnur um den Hals ging. In der Nähe der Obrabrücke fiel er, laut „Pos. Tagebl.", so unglücklich, daß ihm die Schnur die Kehle zusammenschnürte und er so ersticken mußte. Auf diese Weise übte der Dieb Selbstjustiz. Am anderen Morgen fanden ihn Leute, die vorüber gingen, todt auf. K. ist verheirathet und Vater mehrerer Kinder.

Aus Pommern, 13. September. (Die Verhältnisse in der Kreissparkasse) rufen in Kolberg Aufregung hervor. Nachdem vor einiger Zeit durch den Verbandsrevisor des Vereins pommerscher Sparkassen eine Revision der Buchführung stattgefunden hat, die geraume Zeit in Anspruch nahm, ist soeben durch einen fremden Revisor die Prüfung des Wechselportefeuilles vorgenommen worden, die zu dem eigenthümlichen Ergebniß geführt hat, daß noch eine ganze Reihe von Wechseln aussteht, die vor zehn und mehr Jahren entstanden sind und deren Aussteller oder Acceptanten zumtheil schon verstorben sind. Die Unterzeichneten werden nun aufgefordert, die Wechsel, von deren Bestehen sie zumeist gar keine Ahnung haben, einzulösen und zwar einschließlich der aufgelaufenen Zinsen, die zumtheil bis auf das doppelte und dreifache dessen angewachsen sind, was der restierende Betrag ausmacht. Die Angelegenheit dürfte eine ganze Reihe von Prozessen zur Folge haben.

Lokalnachrichten.

Thorn, 17. September 1901.

— (Personalien.) Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in unserer Provinz sind nach der Veröffentlichung im „Reichs- und Staatsanzeiger" außer den bereits mitgetheilten noch die folgenden Auszeichnungen verliehen worden. Es erhielten: den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Barkowski, Superintendent und Pfarrer zu Pr.-Friedland, Kreis Schlochau, Bieler, Amtsrath, Gutspächter zu Bankau, Kreis Danziger Höhe, Boehmer, Superintendent und Pfarrer zu Marienwerder, v. Bothe, Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer zu Zahn, Kreis Flatow, Dr. Damus, Stadtschulrath zu Danzig, Dr. Deutsch, Medizinalrath und Kreisarzt zu Elbing, Fischer, Betriebs-Ingenieur zu Elbing, v. Fisenne, Baurath, Garnison-Baubeamter zu Danzig, Gieldzinski, Rentier zu Danzig, Goebel, Regierungs- und Gewerberath zu Danzig, Dr. Groebler, Konsistorialrath zu Danzig, Dr. Gronau, Gymnasial-Direktor zu Elbing, Grube, Kreisdeputirter und Amtsvorsteher, Gutsbesitzer zu Koggenhöfen, Landkreis Elbing, Hannemann, Kreisdeputirter und Amtsvorsteher, Gutsbesitzer zu Polzin, Kreis Putzig, Heider, Postdirektor zu Dt.-Krone, Heydenreich, Postrath zu Danzig, Hoppe, evangelischer Pfarrer zu Danzig, Hübner, Amtsvorsteher und Standesbeamter zu Schönberg, Kreis Carthaus, Jensch, Telegraphen-Direktor zu Danzig, Kabus, Königlicher Lotterie-Einnehmer a. D., Rentner zu Danzig, Kellmann, Steuerrath, Ober-Steuerinspektor zu Dt.-Krone, Krause, Gymnasial-Professor zu Marienwerder, Kunath, Direktor der städtischen Gas-, Wasser-, Kanalisations- und Elektrizitätswerke zu Danzig, Lattke, Garnison-Bauinspektor zu Danzig, Paschke, Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer zu Orle, Kreis Berent, Plath, Superintendent und Pfarrer zu Carthaus, Reichert, Rechnungsrath, Sekretär bei der Provinzialsteuerdirektion zu Danzig, Riedel, Rechnungsrath, Sekretär beim Provinzial-Schulkollegium zu Danzig, Scharmer, katholischer Pfarrer und Dekan zu Danzig, Schroeder, Kreisdeputirter, Rittergutsbesitzer zu Gr.-Paglau, Kreis Berent, Schulze, Landgerichtsrath zu Elbing, Freiherr Senfft von Pilsach, Regierungsrath, kommissarischer Landrath zu Marienburg, von Steinau-Steinrück, Regierungsrath beim Ober-Präsidium zu Danzig, Shring, Superintendent und Pfarrer zu Neustadt, Dr. Tornwaldt, Sanitätsrath zu Danzig, Weck, Bank-Direktor, Erster Vorstandsbeamter der Reichsbankstelle zu Elbing, Dr. Weitzenmiller, katholischer Dekan und Kreis-Schulinspektor zu Tiegenhagen, Kreis Marienburg, Witt, Schulrath und Kreis-Schulinspektor zu Zoppot, Kreis Neustadt, Wolschon, Rittergutsbesitzer zu Kamlau, Kreis Neustadt; den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: Berenz, Stadtverordnetenvorsteher, Kaufmann zu Danzig, Engel, Major a. D., Rentner zu Danzig, Haensler, Rentner und Stadtrath, Stadtältester zu Elbing, v. Heyer, Kreisdeputirter, Rittergutsbesitzer zu Goschin, Kreis Danziger Höhe, Kaehler, Superintendent und Pfarrer zu Neuteich, Kreis Marienburg, Plehn, Provinzial-Landschafts-Direktor und Rittergutsbesitzer zu Krastuden, Kreis Stuhm, Wessel, Polizei-Präsident zu Danzig; den königl. Kronenorden 4. Klass: Abraham, Amtsvorsteher, Hofbesitzer zu Neuendorf Höhe, Landkreis Elbing, Andres, Konstruktionssekretär zu Danzig, Bienwald, königlicher Forstkassenrendant zu Tuchel, Büttner, Provinzialsekretär zu Danzig, Dyck, Amtsvorsteher, Rentner zu Prangenau, Kreis Marienburg, Freidank, Eisenbahnstationsverwalter zu Güldenboden, Kreis Elbing, Guderian, Postverwalter zu Oliva, Herzog, Baugewerksmeister, Vorsitzender der Handwerkskammer für die Provinz Westpreußen, zu Danzig, Jähnke, Generallandschafts-Rentmeister zu Marienwerder, Krause, Direktor der Provinzial-Erziehungsanstalt zu Tempelberg bei Danzig, Kroenke, Amtsvorsteher, Gutsbesitzer zu Ruda, Kreis Berent, Limbeck, Lazareth-Oberinspektor zu Danzig, Loewner, Provinzialbaumeister zu Schwetz, Mackeben, Garnison-Verwaltungsinspektor zu Pr.-Stargard, Mackuth, Rendant beim Bekleidungsamt des 17. Armeekorps zu Danzig, Oswald, Proviantamts-Rendant zu Riesenburg, Kreis Rosenberg, See-Oberlootse zu Neufahrwasser, Richard, Kriminalpolizeiinspektor zu Danzig, Schmygrecki, Garnison-Verwaltungsinspektor auf dem Truppenübungsplatze Hammerstein, Semprich, Vorsteher der kgl. Präparandenanstalt zu Pr.-Stargard, Sturm, Proviantamtsrendant zu Stolp i. Pomm.; den Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern: Kuchenbecker, evangelischer Lehrer zu Spengawsken, Kreis Pr.-Stargard, Miehlke, Volksschullehrer zu Stutthof, Kreis Danziger Niederung, Steinbrecher, Hauptlehrer zu Hochstrieß, Kreis Danziger Höhe, Swieczkowski, katholischer Lehrer zu Strepsch, Kreis Neustadt: das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens: Boldt, Gemeindevorsteher zu Neuteicherwalde, Kreis Marienburg, Lienau, Strandvogt zu Zoppot; das Allgemeine Ehrenzeichen: Alexnat, Schutzmann zu Danzig, Böhm, Steueraufseher zu Elbing, Gnaß, Grenzaufseher zu Danzig, Hehlke, Krankenwärter an der Provinzialirrenanstalt zu Schwetz, Hesse, Organist der königlichen Garnisonkirche zu Danzig, Hoffmann, Tischlermeister zu Elbing, Krefft, Gemeindevorsteher zu Czechotzin, Kreis Neustadt, Lebbaeus, Gerichtsdiener und Kastellan zu Culm, Luhm, Landbriefträger zu Schloppe, Malbranc, Kasernenwärter bei der Unteroffizierschule zu Marienwerder, Mantheh, Schuldiener am königl. Gymnasium zu Dt.-Krone, Neumann, Gutsgärtner zu Schönwalde, Landkreis Elbing, Pöwe, Postschaffner zu Danzig, Rochow, Kassendiener bei der Reichsbankstelle zu Elbing, Rybitzki, Chausseeaufseher zu Hochredlau, Kreis Neustadt, Schneider, Schuldiener an der königl. Realschule zu Culm, Sokolowski, Kasernenwärter zu Pr.-Stargard, Zube, Briefträger zu Elbing. — Der Ordenssegen ist für Westpreußen nicht so zahlreich gewesen, wie für Ostpreußen. Während in Ostpreußen rund 300 Auszeichnungen erfolgten, wurde Westpreußen mit 200 Orden und Gnadenerweisen bedacht. Von Rothen Adlerorden bekam Ostpreußen 111, Westpreußen 76. Eine dritte Ordensliste ist für Donnerstag zu erwarten; sie bringt militärische Auszeichnungen für die beiden am Kaisermanöver betheiligten Armeekorps, des 1. und 17.

— (Personalien.) Dem Sekretär Bruno Richardi bei dem Landgericht in Thorn ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums (wie schon mitgetheilt) der Charakter als Kanzleirath verliehen worden. — Der Assistent Hermann Adam bei dem Amtsgericht in Culm ist zum

Sekretär bei dem Amtsgericht in Marienburg ernannt worden. — Der Militäranwärter, Hilfsgerichtsdiener Johann Pestka bei der Staatsanwaltschaft in Konitz ist zum Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht in Pr.-Stargard ernannt worden.

— (Der Landesverein preußischer Volksschullehrerinnen) hat nachträglich am Grabe des ehemaligen Kultusministers Dr. Bosse einen Kranz niedergelegt mit der Aufschrift: Dem hochherzigen Förderer unseres Standes in dankbarer Verehrung der Landesverein preußischer Volksschullehrerinnen.

— (Für die Heizung der Eisenbahnzüge) hat die preußische Staatsbahnverwaltung eine neue Dienstanweisung erlassen, die mit dem 15. September inkraft tritt. Nach derselben müssen sämmtliche zur Personenbeförderung dienenden Züge in der Zeit vom 20. September bis 15. Mai so ausgerüstet sein, daß jederzeit geheizt werden kann. Bei der Heizung ist anzustreben, daß auf der Zugabgangsstation in den einzelnen Abtheilen eine Wärme von nahezu 10 Grad Celsius herrscht.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unter dem 12. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesammtsterblichkeit in den 279 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats Juli 1901 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 10, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 76, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 82, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 57, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 27 und f. mehr als 35,0 in 27 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monat die Stadt Rheydt in der Rheinprovinz mit 10,8 und die höchste die Stadt Burg in der Provinz Sachsen mit 55,8 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmonat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: in Thorn 25,5 (ohne Ortsfremde 22,1), Danzig 27,9, Elbing 27,4 und in Graudenz 34,1. Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Juli d. Js. eine beträchtliche, d. h. höher als 1/3 der Lebendgeborenen in 120 Orten, mehr als 600 von je Tausend derselben starben in 13 Orten, unter diesen auch Graudenz mit 610. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt vorgekommenen 68 Sterbefälle — darunter 28 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahre — sind angegeben: Masern und Rötheln —, Scharlach 4, Diphtherie und Croup 1, Unterleibstyphus 2, Kindbettfieber —, Lungenschwindsucht 8, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, akute Darmkrankheiten 5, Brechdurchfall 12, Kinder im Alter bis zu 1 Jahre —, alle übrigen Krankheiten 31 und gewaltsamer Tod 2. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monat Juni dieses Jahres wesentlich verschlechtert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Juli dieses Jahres zur Anmeldung gelangten Geburten hat 70 betragen; dieselbe hat mithin die der Sterbefälle — 68 — um 2 überstiegen.

— (Der neustädtische Kirchenchor) hat sein Wintervergnügen auf den 18. Januar 1902 festgesetzt. Die Feier findet in den oberen Räumen des Schützenhauses statt.

— (Ausflug.) Gestern nachmittags machten die zwei obersten Klassen der 2. Gemeindeschule unter Leitung des Herrn Rektor Lottig einen Ausflug nach Schlüsselmühle. Bei dem prächtigen Wetter amüsirten sich die Mädchen aufs beste; viel zu früh machte das Hereinbrechen der Dunkelheit den Aufbruch vom Festplatze nothwendig.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Hirschfeld, Landrichter Scharmer, Landrichter Wölfel und Gerichtsassessor Hahlweg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Wessel. Gerichtsschreiber war Herr Justizanwärter Nickel. — Zur Verhandlung standen 5 Sachen an. In der ersten hatten sich der Arbeiter Franz Fabinski, der Arbeiter Franz Nehring und der Maurerlehrling Ignatz Nehring sämmtlich aus Culmsee wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Am Abend des 22. Juni d. Js. hielten sich im Fetzer'schen Lokale zu Culmsee eine Anzahl Maurer auf, zu denen sich die Angeklagten gesellten und sich in deren Unterhaltung einmischten. Als sich die Maurer diese Zudringlichkeit verbaten, kam es zwischen beiden Parteien zu Auseinandersetzungen, die damit ihren Abschluß fanden, daß die Angeklagten aus dem Lokale gewiesen wurden. Aus Aerger hierüber lauerten die Angeklagten in Gemeinschaft mit mehreren anderen jungen Leuten den Maurern vor dem Gasthofe auf und drangen auf diese, als sie das Gasthaus verließen, mit Knütteln ein. Franz Nehring war mit einem Messer bewaffnet und versetzte mit demselben dem Maurer Theofil Beszczynski einen Stich in den Oberarm. Auf Grund der Verhandlung gelangte der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß nur die Angeklagten Fabinski und Franz Nehring sich der Körperverletzung schuldig gemacht haben, nicht aber auch Ignatz Nehring. Demgemäß wurde hinsichtlich des letzteren auf Freisprechung erkannt; Fabinski wurde mit 1 Woche Gefängniß, Franz Nehring mit 1 Jahr Gefängniß bestraft. Letzterer wurde auch sofort in Haft genommen. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den Arbeiter Michael Romanowski aus Mocker, zur Zeit in Haft und hatte Verbrechen des Diebstahls im wiederholtem Rückfalle zum Gegenstande. Der Angeklagte schloß sich am 3. August d. Js. in Thorn dem ihm von früher her bekannter Arbeiter Karl Tuchel aus Gurske an und ging mit diesem gemeinschaftlich nach Gurske, um dort angeblich Arbeit zu suchen. Unterwegs, und zwar in dem Wäldchen auf der Bromberger Vorstadt setzten sich beide zur Erde nieder, um auszuruhen. Tuchel schlief hierbei ein. Diese Gelegenheit benutzte Angeklagter dazu, um dem Tuchel dessen Taschenuhr zu stehlen. Er wurde hierfür zu 6 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt. — In der dritten Sache waren der Arbeiter Josef Budzinski aus Mocker, der Arbeiter Friedrich Oskar Lenzner aus Thorn und der Arbeiter Johann Orlowski aus Thorn geständig, in der Nacht zum 29. Juni d. Js. in einen Handelskammerschuppen eingebrochen zu sein und aus demselben 3 Sack, dem Spediteur Asch hier gehörige Kleie gestohlen zu haben. Sie wurden beim Wegschaffen der Kleie abgefaßt. Während es gelang, den Budzinski und Lenzner festzunehmen, entkam Orlowski durch die Flucht. Budzinski legte sich bei seiner Festnahme einen falschen Namen bei. Das Urtheil gegen Budzinski und Lenzner lautete auf je 4 Monat, gegen Orlowski auf 3 Monat Gefängniß. Budzinski wurde außerdem wegen Beilegung eines falschen Namens zu 1 Woche Haft verurtheilt. Auf die Strafe des Budzinski wurden 4 Wochen, auf diejenige des Lenzner und Orlowski je 6 Wochen als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt, in Anrechnung gebracht. — In der vierten Sache war dem Arbeiter Ignatz Wollandt aus Culm zur Last gelegt, der Besitzerfrau Szczech aus Kornatowo, bei der er in Diensten stand, Hafer und Roggen unterschlagen bezw. gestohlen und sie ferner beim Einkauf von Waaren betrogen zu haben, indem er größere Quantitäten Waaren, als er entnehmen sollte, auf Konto der Szczech entnahm, sich diese mehr entnommenen Waaren aneignete und Fälschungen im Kontobuche bewirkte. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Unterschlagung, Diebstahls, Betruges und Urkundenfälschung zu 6 Wochen Gefängniß. — Schließlich wurden der Maurerlehrling Bernhard Szymanski, der Schlosserlehrling Theodor Witkowski und der Arbeiter Josef Jeschke sämmtlich aus Culm wegen Sachbeschädigung zu je einem Verweise verurtheilt. Auf der Wiese des Pächters Johann Glowacki in Culm war im Juni d. Js. Heu zum Trocknen ausgelegt worden. Von diesem Heu hatten die Angeklagten geringe Mengen auf ein aus Weidenstöcken hergestelltes Floß gelegt, das Floß mit dem Heu sodann auf das an die Wiese anstoßende Flüßchen „Trinke" geschafft und dort das Heu in Brand gesteckt.

— (Offene Bürgermeisterstellen.) Bürgermeister in Zachan. Gehalt 1800 Mk. Meldungen an den Magistrat daselbst. — Bürgermeister in Klötze (Altmark). Gehalt 2400 Mk., steigend bis 3000 Mk. Meldungen an den Stadtverordnetenvorsteher daselbst. — Bürgermeister in Kruschwitz. Gehalt 2400 Mk. Meldungen an den königlichen Kreis- und Grenzthierarzt Fredrich daselbst.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Montag den 16. September 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 708—750 Gr. 125—143 Mk., inländ. roth 734—791 Gr. 140—150 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 750 bis 762 Gr. 133—135 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 627—715 Gr. 118—138 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 135 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 119—136 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 245 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,25—4,37½ Mk., Roggen- 4,55—4,60 Mk.

Hamburg, 16. Septbr. Rüböl ruhig, loko 57. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 6,95. — Wetter: aufklärend.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 17. September.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	16	50	17	50
Roggen	"	14	60	14	80
Gerste	"	11	50	12	60
Hafer	"	11	80	12	80
Stroh (Richt-)	"	10	—	—	—
Heu	"	8	—	10	—
Koch-Erbsen	"	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	60	2	—
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1	30
Bauchfleisch	"	1	—	—	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	1	30	1	50
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	1	70	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Butter	"	1	40	2	60
Eier	Schock	2	60	3	20
Krebse	"	2	—	3	50
Aale	1 Kilo	2	—	—	—
Bressen	"	—	60	—	80
Schleie	"	—	80	1	—
Hechte	"	—	80	1	—
Karauschen	"	—	80	1	—
Barsche	"	—	70	—	80
Zander	"	1	20	1	40
Karpfen	"	1	60	—	—
Barbinen	"	—	60	—	70
Weißfische	"	—	15	—	40
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	30	—	—
" (denat.)	"	—	28	—	—

Der Markt war ziemlich gut beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 15—20 Pf. p. Kilo, grüne Bohnen 10—15 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen — Pf. pro Pfund, Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, Meerrettig 20—30 Pf. p. Stange, Schooten —,— Pf. pro Pfd. Radieschen pro 3 Bund 10 Pf., Petersilie 5 Pf. p. Pack, Schnittlauch — Pf. p. Bund, Spinat 15—20 Pf. pro Pfund, Wirsingkohl 5—10 Pf. p. Kopf, Kohlrabi 15—25 Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—40 Pf. p. Kopf, Rettig pro 2 Stück 5 Pf., Wallnüsse 20—40 Pf. p. Pfd., Aepfel 10—25 Pf. p. Pfd., Weißkohl 5—20 Pf. p. Kopf, Rothkohl 5—20 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 8—10 Pf. p. Kilo, Preißelbeeren 60 Pf. pro Liter, Birnen 10—25 Pf. p. Pfd., Gurken 0,50—1,00 Pf. pro Mandel, Pilze 8—10 Pf. pro Näpfchen, Pflaumen 8—10 Pf. pro Pfd., Gänse 3,50—7,00 Mk. pro Stück, Enten 2,20 bis 3,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,60 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,50 Mk. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Hasen 3,00—3,50 Mk. pro Stück, Rebhühner 1 Mk. pro Stück.

18. Sept.: Sonn.-Aufgang 5.39 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.08 Uhr.
Mond-Aufgang 11.34 Uhr.
Mond-Unterg. 8.18 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.